

**WESTBÖHMISCHE UNIVERSITÄT IN PILSEN
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT**

**Diplomarbeit
E.T.A. HOFFMANN UND SEINE „MÄRCHEN“
Karolína Bacíková**

Pilsen, 2015

**ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
FAKULTA PEDAGOGICKÁ**

**Diplomová práce
E.T.A. HOFFMANN A JEHO „POHÁDKY“
Karolína Bacíková**

Plzeň, 2015

ZADÁNÍ DIPLOMOVÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Bc. Karolína BACÍKOVÁ**
Osobní číslo: **P12N0036P**
Studijní program: **N7503 Učitelství pro základní školy**
Studijní obory: **Učitelství anglického jazyka pro základní školy
Učitelství německého jazyka základní školy**
Název tématu: **Ernst Theodor Amadeus Hoffmann a jeho "pohádky" / E.T.A.
Hoffmann und seine "Märchen" Všestranná analýza textu s dů-
razem na žánrové určení (Der goldene Topf, Nuknacker und
Mausekönig, Prinzessin Brambilla)**
Zadávací katedra: **Katedra německého jazyka**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

1. STUDIUM ODBORNÉ LITERATURY
2. STANOVENÍ HYPOTÉZY
3. PRAVIDELNÉ KONZULTACE
4. VYPRACOVÁNÍ DANÉHO TÉMATU
5. PROVEDENÍ ZÁVĚRŮ A VÝHODNOCENÍ

Diplomová práce bude vypracována v německém jazyce.

Rozsah grafických prací: 0
Rozsah pracovní zprávy: 40 stran
Forma zpracování diplomové práce: tištěná
Seznam odborné literatury:

- HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Nuknacker und Mausekönig. Praha 1964. ISBN: 13-133-64
- HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Louskáček a Myší král - z německého původního vydání přeložila Helena Kubová. Praha 1964
- HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Princezna Brambilla a jiné fantastické povídky. Praha 2003. ISBN 80-204-0991-2
- HOFFMANN, Ernst Theodor Amadeus: Sämtliche Werke in drei Banden, Band 1. Essen 1980. ISBN 3-88851-043-0
- SCHERF, Walter: Das Märchenleikon - Bd. 2 L-Z. München 1995. ISBN 3 406 399 118
- SCHERF, Walter: Das Märchenleikon ? Bd. 1 A-K. München 1995. ISBN 3 406 399 118

Vedoucí diplomové práce: **PhDr. Alena Kovářiková**
Katedra německého jazyka

Datum zadání diplomové práce: **3. prosince 2012**
Termín odevzdání diplomové práce: **30. dubna 2014**


Doc. PaedDr. Jana Coufalová, CSc.
děkanka




Mgr. Michaela Voltrová
vedoucí katedry

V Plzni dne 3. prosince 2012

Ich verkünde, dass ich die Arbeit selbst und mit Hilfe der angegebenen Literatur und der Informationsquellen erarbeitete.

Prohlašuji, že jsem práci vypracovala samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

In Pilsen / V Plzni, 27.3.2015

.....

Dankeschön

Ich würde mich gerne bei Frau PhDr. Alena Kovářiková bedanken, dass sie mir mit ihrem konstruktiven Rat immer zur Seite stand und dass sie die Zeit aufbrauchte, um mir bei meiner Diplomarbeit zu helfen.

OBSAH

1	Einleitung	9
2	Ernst Theodor Amadeus Hoffmann	10
3	Romantik	17
3.1	Frühromantik (1795-1804)	18
3.2	Hochromantik (1805-1815)	18
3.3	Spätromantik (1816-1848).....	19
4	Literarische Gattungen	20
4.1	Dramatik / Drama	20
4.2	Lyrik	20
4.3	Epik.....	21
5	Märchen	22
5.1	Die soziale Funktion des Märchens	23
5.2	Allgemeine Merkmale des Märchens	25
5.2.1	Märchenheld	25
5.2.2	Der Sieg des Guten über das Böse	25
5.2.3	Fabelwesen	25
5.2.4	Zauberhafte Sachen	26
5.2.5	Die Zeit, Ort sind unbestimmt.....	26
5.2.6	Magische Nummern	26
5.3	Volksmärchen	27
5.4	Kunstmärchen	28
5.4.1	E.T.A. Hoffmann und Kunstmärchen	29
6	Nussknacker und Mausekönig	31
6.1	Aufbau	31
6.2	Inhalt	33
6.3	Charaktere.....	34
6.3.1	Marie Stahlbaum	35
6.3.2	Fritz Stahlbaum	35
6.3.3	Pate Drosselmeier	35
6.3.4	Nussknacker (Junger Drosselmeier).....	36
6.3.5	Mausekönig	36
6.3.6	Pirlipat	37
6.4	Die drei verschiedenen Welten.....	37
6.4.1	Die bürgerliche Welt	37
6.4.2	Binnenmärchen „Das Märchen von der harten Nuss“.....	38
6.4.3	Puppenreich	38
6.5	Merkmale des Märchens.....	39
6.5.1	Zeit und Ort	39
6.5.2	Helden	39
6.5.3	Magische Nummern	39
6.5.4	Der Sieg des Guten über das Böse	40
6.5.5	Sprechende Tiere und Sachen	40
6.5.6	Zauberhafte Sachen und Momente.....	40
7	Der goldene Topf – Ein Märchen aus der neuen Zeit	42
7.1	Aufbau	42
7.2	Inhalt	43
7.3	Charaktere.....	46
7.3.1	Anselmus	46

7.3.2	Veronika	46
7.3.3	Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand	46
7.3.4	Serpentina	47
7.3.5	Archivarius Lindhorst	47
7.3.6	Liese Rauerin	47
7.4	Die zwei verschiedenen Welten	48
7.4.1	Bürgerliche Welt	48
7.4.2	Phantastische Welt	48
7.5	Merkmale des Märchens	49
7.5.1	Zeit und Ort	49
7.5.2	Helden	50
7.5.3	Magische Nummern	50
7.5.4	Der Sieg des guten über das Böse	50
7.5.5	Sprechende Tiere und Sachen	50
7.5.6	Zauberhafte Sachen und Momente	50
8	Prinzessin Brambilla - Ein Capriccio nach Jakob Callot von E.T.A. Hoffmann.....	53
8.1	Aufbau	53
8.2	Inhalt	54
8.3	Charaktere	56
8.3.1	Giglio Fava	56
8.3.2	Prinz Cornelio Chiapperi	56
8.3.3	König Ophioch	57
8.3.4	Giacinta Soardi	57
8.3.5	Prinzessin Brambilla	57
8.3.6	Königin Liris	57
8.3.7	Signor Celionati	58
8.4	Die drei verschiedenen Welten	58
8.4.1	Bürgerliche Welt	58
8.4.2	Märchenwelt	58
8.4.3	Urdarwelt	59
8.5	Merkmale des Märchens	59
8.5.1	Zeit und Ort	60
8.5.2	Helden	60
8.5.3	Magische Nummern	60
8.5.4	Der Sieg des Guten über das Böse	60
8.5.5	Sprechende Tiere und Sachen	60
8.5.6	Zauberhafte Sachen und Momente	60
9	Zusammenfassung	62

1 Einleitung

In meiner Diplomarbeit werde ich mich mit dem deutschen Schriftsteller E.T.A. Hoffmann und seinen drei Märchen beschäftigen. Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich die Literatur mag und die Märchen sind mir sehr nah. E.T.A. Hoffman ist ein wichtiger Repräsentant der Geschichte der Märchen und der bekannteste Autor der Kunstmärchen in Deutschland. Er war ein sehr interessanter Mensch und ein paar Zeilen über sein Leben findet man dann in dem ersten Kapitel.

Dann werde ich die Epoche Romantik näher beschreiben, weil E.T.A. Hoffmann dieser literarischen Strömung zugeordnet wird und in den Werken kann man die Tendenzen der Romantik finden. In dem anderen Kapitel findet man dann auch die literarischen Gattungen wie Dramatik, Lyrik und Epik und weiter werde ich mich mit dem Begriff „Märchen“ beschäftigen.

In den nächsten Kapiteln möchte ich erklären, was die Merkmale des Märchens sind und wie man die teilt. Es gibt zwei Typen und zwar Volksmärchen und Kunstmärchen. Zwischen diesen Typen sind manche Unterschiede, die auch näher beschrieben werden.

Der Schwerpunkt meiner Diplomarbeit ist festzustellen, dass in Hoffmanns drei Werken die Merkmale der Märchen nachzuweisen sind und seine Gattung bestätigen. Dazu wird eine detaillierte Analyse vorgenommen, wo man Aufbau, Inhalt, Charaktere und Merkmale des Märchens finden wird. Für die Analyse wurden drei Texte gewählt: „Der goldene Topf“, „Nußknacker und Mausekönig“ und „Prinzessin Brambilla“. Diese Werke gehören zu Hoffmanns bekanntesten.

THEORETISCHER TEIL

2 Ernst Theodor Amadeus Hoffmann

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der kurzen Biografie des Schriftstellers und Komponisten Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann, welcher aber eher unter dem Pseudonym E.T.A. Hoffmann bekannt ist. Diesen Buchstaben A. hat er in seinen Namen selbst gesetzt, weil er zu Amadeus Mozart aufgeschaut hat und weil er ihn sehr mochte. Darum soll dieser Buchstabe A. dessen Namen Amadeus symbolisieren.¹

E.T.A. Hoffmann kam am 24. Januar 1776 in Königsberg (Ostpreußen) zur Welt. Er war ein deutscher Schriftsteller, Komponist, Jurist oder auch einer der bedeutendsten Repräsentanten der Romantik in Deutschland.

E.T.A. Hoffmann war das dritte Kind des Advokaten Ch.L. Hoffmann und Luise Albertine geb. Doerffer. Als er zwei Jahre alt war, haben sich seine Eltern getrennt, ohne sich scheiden zu lassen. Sein Vater hatte Alkoholprobleme und seine Mutter psychische Probleme. Sein älterer Bruder Johann Ludwig blieb danach mit dem Vater und Ernst ging mit seiner hysterischen Mutter zur Großmutter Louise Sophie Doerffer, wo auch die Geschwister seiner Mutter gewohnt haben.²

Hoffmanns Leben ohne Vater war schwierig, weil er an ihm sehr gehangen hat. Nachdem Ernst sechs Jahre alt geworden war, hat er ihn nicht mehr gesehen, weil sein Vater als Justizkommissar und Kriminalrat an das Hofgericht in Insterburg versetzt wurde. Dazu war seine Mutter stets kränklich und darum hat er sich an die beiden lieben Schwestern seiner Mutter eng angeschlossen. Seit dieser Zeit wurde klein Hoffmann vorzugsweise bei seinem Onkel Otto Wilhelm Doerffer erzogen, weil jener sein Vormund war. Hoffmann nannte ihn

¹ <http://www.nndb.com/people/805/000103496/>

² KLEBMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S.18,19

gern „O-weh-Onkel“, nicht nur wegen seiner Initialen, sondern auch wegen seiner Wehleidigkeit.³

Sein Onkel war ein verknöchertes preußischer Bürokrat, welcher Hoffmanns Träume nicht verstanden hat und Hoffmann hatte es nicht leicht mit ihm, weil er sehr streng war. Diese Situation in Königsberg war sehr kompliziert für ihn und er reagierte darauf mit Ablehnung und Mißtrauen.⁴

Seit dem Jahr 1782 besuchte er die Burgschule in Königsberg, wo er seinen besten Freund Theodor Gottlieb Hippel (1775-1843) kennengelernt hat. Mit seinem Freund hat Hoffmann alles geteilt. In den Jugendjahren vor allem die Lust an der Literatur, am eigenen ich oder am Geheimnisvollen. Diese Freundschaft war aber nicht immer so stark, weil jeder andere Ziele und Prioritäten hatte. Hippel war auch sehr erfolgreich und vielleicht darum mochte er Hoffmanns Werke nicht, er hat kaum darauf geantwortet. Obwohl sie manche Probleme und Gegensätzlichkeiten hatten, blieben sie Freunde bis zu Hoffmanns Tod. Sie haben ganzes Leben die Briefkorrespondenz geführt und Hoffmann schrieb seinem Freund über seine Gefühle, Probleme, Erfolge oder Meinungen. Hippel half ihm immer, wenn er brauchte auch wenn Hoffmann Finanzprobleme hatte. Nach dem Tod seines Freundes hat er die Briefe an Hitzig gegeben, welcher Hoffmanns Biographie schrieb.⁵

In dem Haus seines Onkels gab es verschiedene Hauskonzerte und Hoffmann hatte großes Interesse an Musik. Ab dem Jahr 1790 besuchte er auch Musikunterricht bei D.CH. Podbielski, welcher den vierzehnjährigen vor allem Kontrapunkt und Generalbaß lehrte. Dieser Mann hatte einen großen Einfluss auf den jungen Hoffmann, aber er war nicht der einzige. Hoffmann hatte auch andere Musiklehrer wie z.B. Carl Gottlieb Richter, bei dem Ernst die Klavierstunden hatte. Die Harmonielehre und Geigenunterricht nahm Hoffmann bei Otto

³ KLEBMAN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 20,21

⁴ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.442

⁵ Vgl. SAFRANSKI, Rüdiger: *E.T.A. Hoffmann, Das Leben eines skeptischen Phantasten*, 4. Auflage, 2007, S. 79,73

Christian Gladau, der sehr guten Unterricht seinem Schüler vermittelte. Hoffmann mochte Musik sehr und seine Lehrer hatten großen Einfluss auf ihn.⁶

Zwei Jahre später im Jahr 1792 war Hoffmanns Schulzeit beendet und dieses Jahr wurde er als Jurastudent an der Universität Königsberg immatrikuliert. Obwohl er nach diesem Studium ein Praktikum für Juristen gemacht und alle Examen geschafft hat, war er aber nicht glücklich und hat darüber nachgedacht, dass er lieber Künstler wäre.⁷ Erst 16 Jahre alt verurteilte er die Gesellschaft, in der er lebte. Er fühlte sich von seiner Umwelt verstoßen. Er wollte seine kritischen Gefühle und Gedanken künstlerisch verarbeiten und dafür hatte er sehr gute Voraussetzungen und Ausbildung. Sein Leben war nicht einfach schon seit der Kindheit und er wurde davon beeinflusst.⁸ Schon in dieser Zeit hat er schon seine ersten literarischen Versuche hinter sich und alle wie z.B. „*Cornaro.Memoiren des Grafen Julius von S.*“ oder „*Der geheimnisvolle*“ hat seinem besten Freund Hippel geschickt. Er wollte sein Urteil für diese Versuche kennen.⁹

Nach dem Tod seiner Mutter und nach den Problemen mit der ersten Liebe Dora Hatt hat sich der zwanzigjährige Hoffmann entschieden seine Stadt Königsberg zu verlassen und zog im Juni 1796 nach Glogau. In Glogau wohnte sein zweiter Onkel Johann Ludwig Doerffer. In diesem Haus waren die Künste heimisch und Hoffmann hatte neue Möglichkeiten sich künstlerisch zu entwickeln. Seine Tante war Sängerin und sein Cousin hatte Talent für das Komische. Dann lebten da noch zwei Cousinen, eine davon hieß Sophie Wilhelmine Constantine und wurde „Minna“ genannt. Der Abschied von Dora Hatt war Hoffmann schwergefallen und er war deswegen immer noch traurig, aber bald fand er die Liebe in seiner Cousine Minna, welche sehr hübsch war.¹⁰

⁶ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 22

⁷ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 34

⁸ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.442

⁹ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S.37

¹⁰ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 54

1798 ging er mit der Familie des Onkels nach Berlin, wo er als Referendar am Kammergericht arbeitete. Berlin war eine schöne und prächtige und für ihn eine sehr schöne und faszinierende Stadt, wo überall Musik war. Musik war für ihn an erster Stelle und in Berlin konnte er sich endlich besser als Musiker und Schriftsteller entwickeln. Zur Unterhaltung diente das Theater (z.B. Marionettentheater) oder auch Komödienhaus und alles war neu für ihn.¹¹

Er hat da viele neue Leute kennengelernt, wie den Freund Franz Holbein und nutzte die Zeit in Berlin auch zur gründlichen Vorbereitung auf den Juristenberuf am Kammergericht. Hoffmann hat da auch seine ersten aber nicht erfolgreichen Werke geschrieben wie z.B. das Singspiel „*Die Maske*“ oder „*Sechs Lieder für eine Singstimme mit Gitarrenbegleitung*“. Die Kunstrichtung der Romantik konnte man schon in der Luft fühlen und in dem Jahr 1800 hat er schon das dritte juristische Examen des Studium bestanden. Es folgte die Ernennung zum Assessor am preußischen Obergericht in Posen.¹²

In Berlin hat er schöne Zeiten verbracht, aber nach dieser Zeit da musste er nach Posen, in die ödeste Provinz umziehen. Da wohnte er bei dem J.L. Schwarz, welcher auch ein Schriftsteller war und zu seinen Werken hat Hoffmann Musik geschrieben. Dafür wurde er sehr bei der Lokalpresse gelobt. Einesseits machte er endlich das, was er wollte, was er liebte. Als Komponist hatte er große Erwartungen und Kunst war sein Leben. Andererseits hatte er hier aber auch ein Gesundheitsproblem – die Verhärtung der Leber, weil er ein „Alkohol-Fan“ war.¹³ Im Mai 1802 hatte er auch seine zukünftige Frau Marianna Thekla Michaelina Rohrer - Mischa kennengelernt und geheiratet.. Die Auflösung der Verlobung mit Minna Doerffer war ein leichter Skandal.¹⁴

¹¹ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 67,71

¹² KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S.74,75,77

¹³ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S.77,78

¹⁴ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S. 82,83

1804 lebte er in Warschau als Regierungsrat. In diesem Jahr war die Komposition des zweiaktigen Singspiels „*Die lustigen Musikanten*“ fertig, dessen Text Clemens Brentano geschrieben hat. Zum erstenmal wurde auch das „A“ in seinem Name benutzt, was für „Amadeus“ stand. In dieser Zeit war er zufrieden und seine Briefe an Hippel waren sehr positiv. Er begann sich auch schon für romantische Literatur interessieren, obwohl er weiterhin am meisten die Kompositionen geschrieben hat. In Rahmen der romantischen Literatur betonte er seine Gefühle und Launen, die er zum Ausdruck brachte. Er hat auch Musik zur Zacharias Werners Trauerspiel „*Kreuz an der Ostsee*“ geschrieben“ das allerdings keine Aufführung erlebte.¹⁵

1807 begann er auch mit der Komposition seiner ersten Oper „*Liebe und Eifersucht*“, was eigentlich erst im Januar 1812 in Bamberg aufgeführt wurde. In Warschau komponierte er auch ein paar Vokal- und Instrumentalwerken wie „*Messe in d-Moll*“ oder „*Sinfonie in Es-Dur*“. Ende 1806 wurde Warschau von den Franzosen besetzt und Hoffmann hat seine Arbeit als Regierungsrat verloren. Hoffmann war auch damit bekannt, dass er nur das Nötigste zum Leben besaß und oft nichts zum Essen hatte. Er suchte oft Trost in der Musik und am 1808 komponierte er die romantische Oper „*Der Trank der Unsterblichkeit*“, welche ein Jahr später in Würzburg aufgeführt wurde.¹⁶

Nach dieser Zeit zog er mit Mischa nach Bamberg, wo er als Direktor und Dirigent im Theater wirkte. Er wollte immer noch nur für Musik leben, obwohl er immer noch nicht erfolgreich war. Dieses Theater hatte aber bald Probleme mit ihm, und er wurde als Theaterkomponist und Kunst- und Theatermaler beschäftigt. Diese Arbeit reichte aber zum Lebensunterhalt nicht aus, darum musste sich Hoffmann als Lehrer der Musik oder auch als Editor für „*Allgemeine musikalische Zeitung*“ ernähren. Hier hat er die Rezensionen und Kritiken geschrieben und er hat auch verschiedene Persönlichkeiten und auch seinen ersten Verleger, den Weinhändler Carl Friedrich Kunz getroffen. Hier wurden viele Dramen von

¹⁵ KLEßMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7, S.101, 112

¹⁶ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.444

Shakespeare und Mozart aufgeführt. Die Aufführungen von Amadeus Mozarts Kompositionen ließ er sich nie entgehen. Er war für ihn ein Vorbild.¹⁷

In Bamberg hat er noch eine sehr merkwürdige Erfahrung erlebt – er hat sich in seine Schülerin Julia Mark verliebt, die erst dreizehn Jahre alt war. Dieses junge Mädchen war später für ihn Inspiration für seine Werke aber auch der Grund dafür, warum er mit dem Alkohol begonnen hat. Obwohl diese Zeit in Bamberg (bis zum April 1813) für ihn nicht ganz leicht und nicht immer glücklich und erfolgreich war, hat er während dieser Zeit die wichtigsten Stücke komponiert und geschrieben. Er hat hier z.B. die romantische Oper „Aurora“ vertont und bekam hier auch eine Idee, Fouqué's Erzählung „Undine“ zu einer romantischen Oper zu gestalten, welche die erste Aufführung im Jahr 1816 in Berlin hatte. Damit hat er auch seine Hinwendung zur Romantik gezeigt.¹⁸

Nach dieser Arbeit war er schon bekannter und nach den Befreiungskriegen verbrachte er (ab dem Jahr 1813) ein paar Jahre in dem Staatsdienst als Kapellmeister bei der Truppe von Joseph Seconda in Dresden und Leipzig. Hier hat er „Dresdner Kriegserlebnisse im August 1813“ oder „Die Vision auf dem Schlachtfelde bei Dresden“ geschrieben. Diese zwei Werke sind mit der Geschichte Dresdens verbunden. In dem Jahr 1814 begann er wieder Finanzprobleme zu haben, weil er seine Arbeit verloren hat. Trotzdem hat er in diesem Jahr das Märchen „Der goldene Topf“ geschrieben und begann am ersten Band von dem Roman „Die Elixiere des Teufels“ zu arbeiten.¹⁹

Aus dieser Armut hat ihm sein Freund Hippel im Jahr 1814 geholfen und hat ihm die Stelle wieder beim Staatsdienst in Berlin gefunden. Diese Stelle war gut bezahlt, aber leider war es für Hoffmann eine große Enttäuschung, weil er auf eine gut bezahlte Stellung als Künstler hoffte.²⁰ In Berlin hat er viele Persönlichkeiten wie Foqué, den Maler Phillip Viet, Chamisso oder Ludwig Tieck kennengelernt. Alle fanden Hoffmann einen netten Menschen, und manche wollten ihn in ihrer Mitte halten. Sie (Hitzig, Contessa, Chamisso,

¹⁷ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.445,446

¹⁸ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.446

¹⁹ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.448, 449

²⁰ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.448, 449

Foqué) trafen sich regelmäßig im Café Manderlee. Sie haben sich einander so gut verstanden, dass sie auch zusammen geschrieben haben. In Prag erschien „*Der Roman aus dem Stegreif*“, von sechs jungen verfaßt, die anonym bleiben wollen.²¹

Seit diesem Jahr blieb Hoffmann in Berlin, wo er viele Werke geschrieben hat. Wie z.B. die vier Bände der „*Phantasiestücke in Callot's Manier*“, was sehr bekannt und beliebt war, dann erster und zweiter Band von dem Roman „*Elixiere des Teufels*“, die Oper „*Undine*“ kam auf die Theaterbretter, „*Nachtstücke*“, vier Bänder von „*Serapionsbrüder – 1816*“ *Knußknacker und Mäusekönig*“, „*Legend-Ansichten des Katers Murr*“ oder die „*Prinzessin Brambilla*“. Hoffmann begann endlich bekannt zu sein.²²

Im Jahr 1822 war seine Gesundheit aber nicht mehr gut. Er war ein Alkoholiker, womit seine Gesundheit auch leidete. Nach längerer Krankheit ist Ernst Theodor Amadeus Hoffmann am 25. Juni 1822 im Alter von 46 Jahren an einer Erkrankung des Rückenmarks in Berlin gestorben.²³

E.T.A Hoffmann war ein sehr interessanter Mensch, welcher kein einfaches Leben hatte. Obwohl er meistens mit Musik verbunden wird, war er auch ein anerkannter romantischer und deutscher Schriftsteller. In seinen Werken kann man verschiedene subjektiven Gefühle, verschiedene Traumvorstellungen oder Launen finden. Er hatte sehr große Vorstellungskraft. Seine Werke sind auch oft voll von Fantasie, Zaubern und Humor, was niemand anderer so gut beherrschte.²⁴

²¹ SAFRANSKI, Rüdiger. *E.T.A. Hoffmann: Das Leben eines skeptischen Phantasten*. München: Carl Hanser Verlag, 1984. ISBN: 3-446-13822-6, S.353,354

²² <http://leccos.com/index.php/clanky/hoffmann-ernst-theodor-amadeus>

²³ <http://leccos.com/index.php/clanky/hoffmann-ernst-theodor-amadeus>

²⁴ <http://leccos.com/index.php/clanky/hoffmann-ernst-theodor-amadeus>

3 Romantik

Die Epoche der Romantik wird von Sehnsuchtsmotiven und Themen Liebe und Natur geprägt.

Themen der Romantik:

Psyche – die Autoren haben sich für Beschreibung der Psyche der Helden konzentriert. Vor allem waren die Helden unbewusst und sie unterschieden sich von den anderen Menschen.

Offene Form – nichts ist vorgeschrieben. Man sollte keine speziellen Formen einhalten.

Romantische Ironie – der Autor kann die poetische Illusion in seinem Werk und damit auch die Stimmungen mit einem einzigem Wort zerstören.

Blaue Blume – ist sehr wichtig für die romantische und poetische Welt. Sie ist ein Symbol der Romantik und repräsentiert die Sehnsucht und das Streben nach absoluter Liebe. Sie symbolisiert etwas Seltenes, für den Dichter meistens Unerreichbares.

In den romantischen Werken befinden sich auch Themen, die mit Jahreszeiten verbunden sind, Nächte und Dämmerungen, Reisemotive und sie kritisieren auch sehr oft das Spießertum. Sie orientieren sich auch auf Individualität, Leidenschaft, Stimmungen, Träume, Erlebnissen und auch auf Gefühle. Sie kritisierten oft die Menschen, die alles zum Zweck der Nützlichkeit gemacht haben, darum waren auch oft die Wissenschaftler und ihr pragmatisches Herangehen an die Wirklichkeit kritisiert.²⁵

In dieser poetischen Welt der Romantik waren in den Werken auch Kinder sehr wichtig. Die Richter wie Ludwig Tieck oder Joseph von Eichendorff kritisierten Nützlichkeitsdenken und lehnten zu frühe Bildung der Kinder als Pseudogelehrsamkeit und Vielwisserei ab. Das Kind galt den Dichtern der Romantik als Sinnbild einer Sehnsucht nach Einheit.²⁶

Romantik wird zeitlich in drei verschiedene Abschnitte aufgeteilt.

²⁵ <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/deutsche-literatur-epochen-romantik.html>

²⁶ SCHIKORSKY, Isa. *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: DuMontc, 2003. ISBN: 3-8321-7600-4, S. 48,49

3.1 Frühromantik (1795-1804)

Zum Kreis der deutschen Frühromantik in Jena, der in 90. Jahren des 18. Jahrhunderts entstanden hat, werden die Schriftsteller Friedrich Schlegel (1772 – 1829) und August Wilhelm Schlegel (1767-1845), Friedrich von Hardenberg - Novalis (1772-1801), Ludwig Tieck (1773-1853) oder auch Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773-1798) gerechnet. Einen großen Einfluss auf die Verbreitung des romantischen Denkens hatte A.W. Schlegel mit seinen Vorlesungen. Sehr wichtig war auch das Erscheinen der ersten Nummer *Athenäum* 1798. Da konnten sie ihre Schriften publizieren. Sie kamen oft zusammen, und das Hauptzentrum war Jena. Sie wurden auch wie Jenaer Romantiker bezeichnet. Im frühromantischen Kreis hatten auch Frauen eine bedeutende und produktive Rolle. Dazu gehörten Caroline Schlegel, welche Frau August Wilhelms war und noch Friedrichs Frau Dorothea Schlegel.²⁷

3.2 Hochromantik (1805-1815)

Das Zentrum der Hochromantik war Heidelberg mit dem Dichterkreis um Joseph von Eichendorff (1788-1857), Achim von Arnim (1781-1831), Clemens Brentano (1778-1842) oder auch Joseph Görres (1776-1848). Diese Vertreter waren jünger als die Vertreter der Jenaer Frühromantik und sie waren in der Literatur als „Heidelberger Romantik“ bekannt. Die Mehrheit der Vertreter kam von der Universitätsstadt Heidelberg.

Zu den Nebenzentren der Romantik gehörten auch die Städte wie Berlin und München, wo Schelling und Schleiermacher tätig waren. Der besondere Verdienst der Hochromantiker war die Förderung der Volkspoesie, was bedeutete Erweiterung von Sagen, Legenden oder Märchen und auch z.B. Förderung der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* von Arnim und Brentano oder *Kinder- und Hausmärchen* und *Deutsche Sagen* der Gebrüder Jacob (1785-1863) und Wilhelm (1786-1859) Grimm, weil die auch die Verbindung zum Heidelberger Kreis hatten.²⁸

²⁷ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967., S.77,78,79

²⁸ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967., S.231.

3.3 Spätromantik (1816-1848)

Die Stadt Berlin war das Zentrum der Spätromantik und ihre Repräsentanten haben sich in dem Salon der Rahel Levin-Varnhagen getroffen. Nebenzentren waren Schwaben, Wien und München. Zu den neuen bekanntesten Vertretern romantischen Dichtens gehörten jetzt auch Uhland, Jerner und Schwab, welche zu dem schwäbischen Dichterkreis gehörten. In dem Mittelpunkt standen aber auch die anderen Vertreter dieses Dichterkreises wie Ludwig Tieck (1773-1853), Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776-1822), Adam von Müller (1779-1829), Friedrich Wilhelm Waiblinger (1804-1830) oder Wilhelm Hauff (1802-1827). In dem Salon fanden zahlreiche Diskussionen, Debatten und Begegnungen unter den Spätromantikern statt.²⁹

²⁹ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen Literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967., S.237

4 Literarische Gattungen

Man untercheidet drei literarischen Grundgattungen und das ist Dramatik, Lyrik und Epik. In den Werken der Romantiker werden die Gattungen gemischt, die üblichen Formen werden programmatisch nicht respektiert, als die Lieblingsgattung kann das Fragment bezeichnet werden.

4.1 Dramatik / Drama

Das Wort Drama stammt aus dem Altgriechischen „dráma“, was eine Handlung bedeutet. Es wird auch oft wie „literarische Großform“ genannt und dafür ist es eine abgeschlossene Handlung, für die Dialoge oder Monologe typisch sind. Damit versteht man alles, was für Bühne geschrieben und gedacht wurde. Drama gliedert sich in drei verschiedene Formen: Tragödie, Komödie, Schauspiel und Sonderformen des Dramas wie z.B. Melodrama, Schuldram oder Absurdes Theater.³⁰ Die Handlung ist im Allgemeinen komplex. Sie konzentriert sich nicht nur auf einzige Begebenheit, sondern auf mehrere Ereignisse. Nach Aristoteles hat Drama eine Dreiteilung und besteht aus Anfang, Mitte und Ende. Später im 19. Jahrhundert wurde dieses Modell noch verbessert. Gustav Freytag teilte dieses Formmodell in Einleitung, steigende Handlung, Höhepunkt, fallende Handlung und Lösung.³¹

4.2 Lyrik

Das Wort „Lyrik“ wird aus dem Wort „Lyra“ abgeleitet. Damit versteht man ein Musikinstrument und man meinte damit ursprünglich einen Gesang. Heutzutage werden damit auch Gedichte aller Art bezeichnet. Unter dem Begriff Lyrik findet man z.B. Ode, Ballade, Chanson, Elfchen oder Sonett. Lyrik erscheint in der rhythmischen gebundenen Rede, das bedeutet z.B. in Versform. In Lyrik finden man Reim und noch einen Rhythmus, der mithilfe des Metrums angegeben wird. Das kann uns helfen ein Gedicht zu analysieren.³²

³⁰ <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Drama>

³¹ MÜLLER, Udo. *Drama und Lyrik: Formelemente, Formtypen, Gattungen*. Basel: Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1979. ISBN: 3-451-17407-3, S.14,15

³² <http://wortwuchs.net/literarische-gattungen/>

4.3 Epik

Das Wort Epik stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Bedeutung“, „Wort“ oder auch „Geschichte“. Es umfasst die erzählende Literatur und die epischen Texte haben einen Erzähler, welcher das Geschehen erzählt und sehr einfach erkennbar ist. Die Handlung besteht aus der realen oder der Phantasiewelt und die Zeit des Geschehens ist auch oft bekannt. Epik gliedert sich in zwei Teile – die Kurzepik und die Großepik. Unter dem Begriff Kurzepik versteht man Märchen, Sage, Legende, Anekdote, Erzählung oder Kurzgeschichte usw.... Großepik versteckt unter sich z.B. Epos, Volksbuch, Roman oder eine Novelle.³³

³³ BRAAK, Ivo. *Poetik in Stichtworten: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung*. 7. Auflage. Verlag Ferdinand Hirt, 1990. ISBN: 3-266-03080-X, S 214

5 Märchen

„Die Guten werden belohnt. Die Bösen werden bestraft.“

Das Wort „Märchen“ entstand aus dem alten Wort „Mär“, was „Kunde“, „Bericht“ oder „Erzählung“ bedeutet. Noch Martin Luther benutzte dieses Wort in diesem Sinne, dass er eine neue Mär bringt. Das „chen“ bedeutet dann die Verniedlichungsform.³⁴

Das Märchen soll eine im Volk mündlich-überlieferte Erzählung sein und die Herkunft ist ziemlich unsicher. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde rausgefunden, dass die Hauptquellen der Märchen vor allem Soldaten, Landstreicher oder Handwerker sein sollen, die die Märchen bei ihren Abenteuern gesammelt haben. Diese Märchen waren sehr oft ganz anders als die typischen „Kindermärchen“, die erst im 18. Jahrhundert vorkommen.

Manche Forscher sagen, dass der Anfang des Märchens schon in der Steinzeit oder dem früheren Mittelalter liegt. Die anderen Forscher glauben dann, die Märchen existieren schon seit der Mensch eine magische Naturvorstellung bilden konnte. Tatsache ist, dass Märchen zu den ältesten literarischen Erzählformen gehören. In Europa erschienen die Märchen in der geschriebenen Form erst im 16. Und 17. Jahrhundert und im 19. Jahrhundert wurde Märchen schon als die vollwertige literarische Gattung angenommen.³⁵

Märchen behandeln vor allem Themen und Situationen, die alle Menschen ganz gut kennen und die für sie wichtig sind. Es ist ganz egal, ob der Mensch reich, arm, gesund oder krank ist. Märchen sind für alle da.³⁶ Früher wurden die Märchen am meistens für Kinder gemacht, darum kann man in den Märchen gutes Ende finden, viele Tiere, verschiedene Fabelwesen und sie sollten die Phantasie der Kinder aber auch der Erwachsenen entwickeln. Vor allem sind die Märchen oft voll von Humor, Lebensurteilen, man kann da oft auch Weisheiten finden. Und sie haben einen phantastischen Charakter und befinden sich in einer magischen Welt. Die Märchen sollen lustig, spannend und belehrend sein. Man findet da auch einen dreigliedrigen Aufbau: Ausgangssituation mit spannungsvoller Erwartung –

³⁴ BRAAK, Ivo. *Poetik in Stichtworten: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung*. 7. Auflage. Verlag Ferdinand Hirt, 1990. ISBN: 3-266-03080-X, S.214

³⁵ STROMŠÍK, Jiří. *Od Grimmshausena k Dürrenmattovi: Kapitoly z Německé literatury*. Nakladatelství H&H, 1994. ISBN: 80- 85787-68-7, S.69, 70, 71

³⁶ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 21

Mittelstück, wo der Held vor allem drei Aufgaben lösen soll – Schluß, der immer gut für den Helden enden soll.³⁷

5.1 Die soziale Funktion des Märchens

Märchen sind und waren immer wichtig, denn durch Märchen erkennt das Kind die Ordnungsprinzipien, die in der menschlichen Welt wichtig und wirksam sind. Mit dem Helden kann man z.B. Recht und Unrecht oder Gut und Böse erfahren und es ist auch wichtig, dass in den Märchen diese Merkmale manchmal versteckt sind und man muss sich auch bemühen das Böse und das Gute zu identifizieren, weil am Anfang nicht immer klar ist, wer böse oder brav ist.³⁸

Der Sieg des Guten erweckt im Kind ein optimistisches Weltbild und auch wenn der Sieg des Helden zumeist nicht aus eigener Kraft kommt, kann man sehen, welche Eigenschaften zum Sieg führen wie z.B. Mut, Hilfsbereitschaft oder Vertrauen. In Märchen gibt es auch nur brave oder böse Helden, und alle identifizieren sich dann automatisch mit den guten Helden, weil niemand böse sein möchte. Es ist auch bekannt, dass die Märchenhelden und Märchenheldinnen oft Vorbilder für die Menschen sind. Sie sind immer vom Glauben an das Gute getragen und handeln in Liebe, alle möchten ihnen helfen und sie benutzen geschenkte Zauberdinge sehr klug und nur in der Not. Sie haben keine schlechten Eigenschaften und opfern ihren Eigenwillen und werden somit vom Lebensstrom getragen und weitergeführt.³⁹

Was eigentlich auch in Märchen gefunden wird, sind die extremen Situationen, die auch in der menschlichen Welt keine Neuigkeiten sind. Vor allem sind da aber die Kinder, welche in Extremen leben (keine Kompromisse kennen) und die Wörter wie „immer“ oder „nie“ benutzen. Die Kinder ändern sich oft in einem Weilchen von einem Teufelchen in ein Engelchen. Diese Merkmale kann man auch in Märchen finden und wenn ein Kind Polaritäten

³⁷ BRAAK, Ivo. *Poetik in Stichtworten: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung*. 7. Auflage. Verlag Ferdinand Hirt, 1990. ISBN: 3-266-03080-X, S.215

³⁸ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 33

³⁹ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 33

erleben darf, lernt es das als eine Ganzheit kennen und kann dadurch seine Harmonie leichter und eher finden.⁴⁰

In Märchen werden oft Gegensätze wie klug und dumm, hässlich und schön oder gut und böse benutzt. Dadurch wird unmissverständlich klar, worum es geht. Märchen sprechen nicht über wirkliche Begebenheiten, sondern vor allem über Extreme. Der Reiche wird arm und der Arme wird reich. Der Dumme wird ein weiser König oder die Verwöhnte wird bestraft. Dabei geht es um einen Prozess, der zu absoluten sozialen Gerechtigkeit führt und somit Unglück in Glück verwandelt. Das Leben ist unvorhersehbar, und diese Sachen können auch in dem echten Leben passieren, darum ist es gut vorbereitet zu sein.⁴¹

Wenn heutige Eltern oder Erzieher den Kindern Märchen erzählen, dann geht es nicht darum, dass die Kinder zufrieden werden, sondern sie schaffen damit erste Voraussetzungen um ein umfassendes Lebens- und Weltverständnis. Das Märchen in seinem Optimismus und seinem Glauben an den Sieg des Guten wirkt ganz gut auf den Gerechtigkeitssinn des Kindes und es hilft dem Kind zwischen guten und schlechten Gefühlen und Eigenschaften zu unterscheiden. Über die Märchen bekommen die Kinder auch Impulse für die Gestaltung ihres seelischen Gleichgewichts, was für ihre Zukunft sehr gut wird. In Märchen kann man auch viele Merkmale von Liebe, Treue, Disziplin, Rücksicht, Anpassung, Fleiß, Hilfsbereitschaft oder Höflichkeit finden und viele Tipps, wie man sich in dem realen Leben benehmen soll. Alles das ist sehr wichtig und brauchbar, damit das Kind zu einem guten Menschen einmal aufwachsen kann.⁴²

⁴⁰ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 34

⁴¹ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 34

⁴² AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 35

5.2 Allgemeine Merkmale des Märchens

Wie erkennt man Märchen und was findet man da?

5.2.1 Märchenheld

Märchen sind vor allem immer gleich aufgebaut. Im Märchen findet man eine Person, die oft arm, unglücklich und mittellos ist. Diese Hauptperson ist immer ganz brav und steht auch oft am Rande der Gesellschaft. In den Märchen findet man auch keine durchschnittlichen Personen. Die Helden sind gut oder böse, schön oder hässlich, reich oder arm usw. Viele Helden haben auch gleiche Namen, was dem Hörer oder dem Leser sagen soll, welchen Charakter der Held hat. Der Märchenheld besitzt nicht nur die Zauberkräfte sondern auch alle Eigenschaften eines Menschen und ist auch eine sehr gute und starke Persönlichkeit. Der richtige Märchenheld hat immer ein offenes Herz und wache Sinne, er zeigt Liebe und hat Vertrauen zu anderen, er nimmt immer nur so viel, wie viel er braucht und keine Tat ist für ihn zu schwer oder zu gefährlich.⁴³

5.2.2 Der Sieg des Guten über das Böse

Es ist ein Symbol der Gerechtigkeit. In Märchen passiert es sehr oft, dass das Gute gegen das Böse kämpft und das Gute siegt über das Böse. Obwohl man in den Märchen auch Grausamkeit und Bestrafung der Bösen finden kann, wissen die neugierigen und gespannten Kinder immer, dass es für die braven Helden gut enden wird.

In den Märchen kann man oft einen Prinzen, eine Prinzessin, einen König und verschiedene Fabelwesen wie Feen oder Zwerge als Repräsentanten des Guten finden. Das Böse wird meistens von Hexen, Teufeln, Drachen oder verschiedenen Tieren wie Fuchs oder Wolf vertreten. Es soll den Kindern zeigen, dass wenn sie sich gut benehmen werden, werden sie keine Probleme haben und werden belohnt. Es soll für sie belehrend sein.

5.2.3 Fabelwesen

Die Fabelwesen sind in den Märchen sehr wichtig, es entwickelt wieder das Vorstellungsvermögen und die Fabelwesen machen das Märchen interessanter. Sie können dem Helden helfen oder auch schaden, weil sie immer eine Zauberkraft haben. Zu den

⁴³ AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6, S. 45,46

bedeutendsten Fabelwesen gehören verschiedene Feen, Teufel, Engel, Drachen und verschiedene Tieren, welche vor allem sprechen können. Jedes Fabelwesen hat vor allem seinen eigenen Charakter und zwar die Teufel sind meistens böse und dumm oder die Hexen sind schadenfroh. In Märchen muss man aber nicht nur die Fabelwesen begegnen, die böse oder brav sind, aber auch Leuten, die helfen oder schaden können wie z.B. Stiefverwandschaft wie Stiefschwestern oder Stiefmutter oder einem alten Opa, welcher meistens brav und behilflich ist.

5.2.4 Zauberhafte Sachen

Zauberhafte Sachen spielen in den Märchen auch sehr wichtige Rolle. Sie können die Wünsche erfüllen, helfen oder auch schädigen, wenn sie nicht die richtige Person hat. Damit kann der Held auch komplizierten Situationen entkommen oder jemandem helfen.

Die wichtigsten und bekanntesten zauberhaften Motive sind: Zauberring, Zauberstab, Zauberlampe oder Zauberflöte.

5.2.5 Die Zeit, Ort sind unbestimmt

In Märchen (Volksmärchen) erfährt man nicht wo und wann die Geschichte passiert ist. Diese Sachen werden nicht konkret beschrieben, weil es nicht wichtig ist und bei den Volksmärchen war es auch oft unbestimmt. Die Märchen ändern sich nicht, obwohl sie in weit entfernter Vergangenheit spielen.

5.2.6 Magische Nummern

Die Nummern wie drei, sieben, neun, zwölf oder dreizehn werden ebenso sehr oft in Märchen benutzt. Manche Nummern sind glückliche Nummern und manche können auch geheimnisvoll sein. In Märchen gibt es oft drei Aufgaben, die der Held oft erfolgreich erfüllen muss.⁴⁴

Die Märchen werden als verschiedene Typen klassifiziert. Zu den wichtigsten zwei Gruppen gehören aber die Volksmärchen und Kunstmärchen.

⁴⁴ KOPPEHELE, Gabi. *Handbuch Märchen: Basiswissen zur zeitgemäßen Gestaltung von Märchen*. 1. Auflage. Donauswörth: Auer Verlag, 2012. ISBN: 978-3-403-06777-1, S.24

5.3 Volksmärchen

Volksmärchen sind kleinere Prosaerzählungen mit Merkmalen wie Anonymität, Oralität, Naivität und Volkstümlichkeit der Überlieferung.⁴⁵

Bei dem Volksmärchen können wir keinen Autor feststellen. Diese Märchen basieren auf mündlich überlieferten Stoffen und darum haben sie sich oft auch abgeändert, weil es verschiedene Erzähler immer dem Hörerkreis angepasst haben. Jeder Erzähler kannte die Story anders und erweiterte das Märchen oder kürzte es ab.

Das Volksmärchen unterscheidet nicht zwischen Wirklichkeit und Phantastik, reale und irrealen Situationen treffen aneinander. Man soll über das Märchen nicht zu viel denken, manchmal kann es ganz unlogisch sein. Auch die Typen in den Volksmärchen sind ohne Innenleben. Der Held ist gut oder böse. Der Held wird nicht näher charakterisiert.

Bei den Volksmärchen können wir meistens auch die typischen Sätzen wie „*Es war einmal...*“, „*Eins lebte...*“, oder „*Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute...*“ finden. Sie sind formal und da kann man auch sehen, dass diese Märchen mit konkreter Zeit und bestimmtem Ort nicht verbunden sind. Man kann sie in jedem Land in gleicher Form erzählen.

Bei den Märchen ist es auch wichtig, dass die Handlung und die Sachen sehr oft wiederholt werden. Es ist sehr notwendig für die Hörer und auch für die Erzähler, weil sie sich dann besser in der Handlung orientieren können. Die Sätze sind auch nicht kompliziert und die Märchen haben immer einen stereotypen Handlungsablauf. Die menschlichen Grundsituationen und – Probleme werden in prägnanten Bildern erfasst und mittels Zauberei auch sehr leicht bewältigt.⁴⁶

⁴⁵ SCHWEIKLE, Günther und Irmgard. *Metzler Lexikon Literatur: Metzler Lexikon Literatur : Begriffe und Definitionen/ begründet von Günther und Irmgard Schweikle; herausgegeben von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff.* 3.Auflage. Stuttgart: J.B.Metzler, 2007. ISBN: 978-3-476-01612-6, S.472

⁴⁶ SCHIKORSKY, Isa. *Kinder- und Jugendliteratur.* Köln: DuMont, 2003. ISBN: 3-8321-7600-4, S.52

Die ersten Repräsentanten in Deutschland, die das Interesse für Volksmärchen zeigten, waren die Brüder J. und W. Grimm. Sie haben auch mit der Etablierung des Begriffes Volksmärchen geholfen. Sie gehören zu den wichtigsten Märchensammlern, welche die Sammlung von Märchen, die *Kinder- und Haus Märchen* hieß, 1812 und 1814 herausgegeben haben.⁴⁷ Sie waren damit zunächst nicht erfolgreich, weil manche Märchen zu grausam und geisterhaft waren und sie mussten es ein bisschen bearbeiten und die zu grausamen und brutalen Märchen streichen. Die Dichter mussten auf ihr Ziel verzichten, möglichst wenige Eingriffe in das gesammelte Material vorzunehmen und so die Authentizität der Texte zu bewahren. Erst die sogenannte Kleine Ausgabe aus dem Jahr 1825 mit einer Auswahl von fünfzig Nummern stand dem Geschmack des bürgerlichen Lesepublikums näher und bedeutete Erfolg für Brüder Grimm und ihre Märchen.⁴⁸

5.4 Kunstmärchen

Im Gegensatz zum Volksmärchen, welches aus der mündlichen Tradition kommt und keinen Autor kennt, hat das Kunstmärchen einen bestimmten Verfasser. Der bekannteste Verfasser von Kunstmärchen ist Hans Christian Andersen, weil seine Märchen weltweit bekannt sind und fast jeder kennt ihn. Das für Volksmärchen typische schwarz-weiß-Muster von Gut und Böse gilt, beim Kunstmärchen gibt es jedoch Ausnahmen. An die Stelle der Märchenfiguren, die als Typen oder Symbole zu betrachten sind, treten realistisch gezeichnete Menschen, welche Gefühle zum Ausdruck bringen. In den Kunstmärchen findet man auch detaillierte Charakteristiken von Personen und Ereignissen. Im Gegensatz zu Volksmärchen hier sind die Helden nicht nur gut oder böse, groß oder klein.

Stilistische Merkmale des Kunstmärchens:

1. Der Ort ist bestimmt und der Autor beschreibt oft sein Umfeld, das, was er kennt und was er mag.
2. Im Kunstmärchen findet man oft individuelle Lebenserfahrungen des Autors, oder seine Erinnerungen. Die Gestalten könnten wirklich existieren. E.T.A. Hoffmann war sehr oft von

⁴⁷ SCHWEIKLE, Günther und Irmgard. *Metzler Lexikon Literatur: Metzler Lexikon Literatur : Begriffe und Definitionen/ begründet von Günther und Irmgard Schweikle; herausgegeben von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff.*

3.Auflage.Stuttgart: J.B.Metzler, 2007. ISBN: 978-3-476-01612-6, S.472

⁴⁸ SCHIKORSKY, Isa. *Kinder- und Jugendliteratur.* Köln: DuMontc, 2003. ISBN: 3-8321-7600-4, S.

verschiedenen Personen beeinflusst. Manche Gestalten hießen nach realen Menschen, die er im Leben getroffen hat.

3. Im Kunstmärchen möchte der Autor dem Leser nahe gehen und seine Emotionen wecken. Der Autor möchte alle Gefühle, Launen, Träume und Sorgen gut beschreiben.

4. In den Kunstmärchen muss das Ende nicht immer gut sein und sie müssen nicht unbedingt für Kinder geschrieben sein. Das sprachliche Niveau ist oft anspruchsvoller, schwieriger als bei dem Volksmärchen. Alles ist nur von dem Autor abhängig und bei den Kunstmärchen gibt es keine vorgeschriebene Form.⁴⁹

Manche Märchendichter wandten sich gegen die volkspoetische Märchentradition und die Vorbilder für sie waren orientalische Märchen oder französische Feemärchen.

In Deutschland beschäftigten sich als die ersten E.T.A. Hoffmann, Carl Wilhelm Contessa und Friedrich Baron de la Motte Fouqué mit den romantischen Kunstmärchen. Hoffmanns bekanntestes Kunstmärchen war *Der Nußknacker und Mäusekönig* und es markierte auch den Beginn der fantastischen Literatur, an die erst Lewis Carrol angeknüpft hat.⁵⁰

5.4.1 E.T.A. Hoffmann und Kunstmärchen

Einen Höhepunkt erlebte das Kunstmärchen in der deutschen Romantik. Der Hauptvertreter in Deutschland war E.T.A. Hoffmann. Ein sehr guter Schriftsteller mit reicher Phantasie und seine Werke waren sehr originell und unnachahmlich.

Seine Märchen kennzeichnen sich durch die Faszination des Autors für Unnatürliches. Er könnte in den Märchen seine Gefühle und Launen verstecken und machte die Märchen auch sehr spannend. Seine Märchen sind von der schönen Kinderwelt entfernt, wo nur das Gute das Böse besiegt. Hoffmann beschäftigte sich auch mit den dunklen Seiten der Seele wie ist z.B. Wahnvorstellung oder Melancholie. Seine Werke wurden bewundert oder abgelehnt. In seinen Märchen oder phantastischen Erzählungen kann man auch einen sehr

⁴⁹ <http://suite101.de/article/volks-und-kunstmaerchen-a57392>

⁵⁰ SCHIKORSKY, Isa. *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: DuMont, 2003. ISBN: 3-8321-7600-4, S. 52,53, 54

wichtigen Motiv der romantischen Liebe im Kontrast zur bürgerlichen Ehe finden und dazu findet man da verschiedene Welten. Zu Hoffmanns bedeutendsten Kunstmärchen gehören: *Nussknacker und Mäusekönig, Der goldene Topf* und *Prinzessin Brambilla*.

PRAKTISCHER TEIL

6 Nussknacker und Mausekönig

Diese Weihnachtsgeschichte soll das beste Werk des Hoffmanns sein. Zum ersten Mal erschien dieses Werk 1816 im ersten Band der Kindermärchen und später 1819 in dem ersten Band der Serapionsbrüder. Dieses Buch war eine Sammlung von Liebesgeschichten und Erzählungen. Es wurde in fast allen Sprachen übersetzt und auch ein Film wurde nach dem Text gedreht. Viele Leute kennen dieses Werk auch dank dem Ballett vom Pjotr Iljitsch Tschaikowski, der die Musik dazu geschrieben hat. Dieses Werk ebenso wie das gleichnamige Ballett sind sehr bekannt und beliebt. Nussknacker ist einfach eine Rarität.⁵¹

6.1 Aufbau

Das Märchen "*Nussknacker und Mausekönig*" ist in 14 Kapitel geteilt und umfasst zusammen 54 Seiten. Der Name des Kapitels kann dem Leser schon ein bisschen verraten, was in dem Kapitel passiert (wie z.B. „Die Gaben“ oder „Die Schlacht“). Die Handlung beginnt am Heiligabend, am 24. Dezember und dauert ungefähr eine ganze Woche.

Wie das schon in dem Märchen „*Der goldene Topf*“ der Fall war, die Erzählperspektive und –Struktur sind hier interessant. Hoffman spricht den Leser direkt an. Die ganze Geschichte wird aus dem Blickwinkel des Erzählers erzählt und oft mischt er sich in das Märchen ein und spricht direkt zu dem Leser und bekräftigt ihn, dass der Leser die Situation und die Handlung gut versteht. Das kann man z.B. in dem Kapitel „Die Gaben“ sehen. Da nennt er auch ein paar Namen wie Fritz, Theodor und Ernst, um die Leser oder Zuhörer in die Geschichte noch mehr einzuschließen. Es ist eigentlich sehr interessant, dass er diese Namen gewählt hat.

⁵¹ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.449

In manchen Kapiteln sieht man auch die direkte Rede, die wie ein Sprüchlein geschrieben wird. Das macht das Buch noch schöner und interessanter. Es kann den Kindern sehr gut gefallen. Man findet das Sprüchlein z.B. in dem Kapitel „Wunderdinge“ als der Nussknacker rief:

„Knack – knack - knack - dummes Mausepack - dummer toller Schnack – Mausepack – Knack - Knack – Mausepack - Krick und Krack – wahrer Schnack.“⁵²

Im dem Buch findet man verschiedene Handlungen, die sich überschneiden:

- Erste Handlung beginnt am Heiligabend in der Familie Strahlbaum. Die Familie besteht aus Mutter, Vater und drei Kindern. Die Kinder heißen Luise, Fritz und Marie. Dazu gibt es da noch den Paten Droßelmeier, der ein bisschen merkwürdig ist. Marie ist die Hauptheldin der Geschichte.
- Als den zweiten Handlungsstrang findet man in dem Buch die zauberhafte Nacht, die sich dann mit der bürgerlichen Welt vermischt. In dieser Nacht kommen die Spielzeuge zum Leben und kämpfen mit den sprechenden Mäusen in Strahlbaums Wohnzimmer. In dieser Nacht erwacht der Hauptheld Nussknacker zum Leben.
- Der dritte Handlungsstrang ist erzählende Geschichte von dem Paten Droßelmeier, ein Binnenmärchen „Das Märchen von der harten Nuss“. Dieser Teil verrät dem Leser das Schicksal und das Geheimnis des Nussknackers. Es handelt sich hier um das Unglück der Prinzessin Pirlipat und die Aufgabe des Nussknackers. Diese Handlung befindet sich in einer zauberhaften Welt mit ungewöhnlichen Sachen.
- Und der letzte Handlungsstrang ist wieder in einer ganz anderen Welt und das ist das Puppenreich. Diese Welt ist nicht jedem Menschen bekannt und nur Marie kennt sie, die von dem Nussknacker dorthin genommen wurde. Die ganze Geschichte endet in dieser Welt, die nur aus Süßigkeiten hergestellt ist.

⁵² HOFFMANN, E.T.A.. *Sämtliche Werke in drei Bänden. Band 1*. Essen: Phaidon Verlag, ISBN: 3-8851-043-0, S.97

6.2 Inhalt

Im Märchen "Nussknacker und Mausekönig" geht es um die kleine Marie, die am Heiligabend einen Nussknacker von dem Pate Droßelmeier als ein Geschenk bekommt und ihn schützen soll.

Die Geschichte beginnt am Heiligabend in der Familie Stahlbaum. Die drei Geschwister Luise, Fritz und Marie Stahlbaum bekommen von ihren Eltern ganz schöne Geschenke wie Kleider und Spielzeuge. Dann besucht sie auch der Pate Droßelmeier, der den Kindern einen hölzernen Nussknacker schenkt. Dieser Nussknacker sieht nicht schön aus. Er ist aus Holz gemacht, sein Kopf ist zu groß, er hat einen Bart aus weißer Baumwolle, er hat jedoch ein süßes Lächeln. Die einzige von den Geschwistern, die ihn wirklich mag, ist die jüngste Marie. Wenn diese „Liebe“ der Papa sieht, entscheidet er, dass Marie ihn hüten und schützen soll. Marie nimmt diese Rolle sehr ernst. Sie möchte ihn nicht hergeben und ihren Geschwistern leihen. Sie fragt ihre Mutter, ob sie ein bisschen später ins Bett gehen kann, weil sie mit dem Nussknacker noch ein bisschen spielen möchte. Weil ihn ihr Bruder Fritz verletzt hat, bereitet Marie für ihn in dem Glasschrank ein bequemes Bettchen von ihrer Puppe Clärchen vor. Sie spielt mit ihm noch sehr lange Zeit, als sie plötzlich merkwürdige Geräusche hört. Es ist Mitternacht und gleich sieht sie eine Armee von Mäusen und aus dem Boden kommt ein ganz hässlicher siebenköpfiger Mausekönig. In diesem Moment beginnt der Nussknacker zu leben und mit den Fritz' Husaren kämpft er gegen den Mausekönig. Die Mäuse sind aber stärker und als Marie des Nussknackers Niederlage sieht, nimmt sie ihren Schuh und wirft sie ihn mitten in die Mäuse-Armee und rettet damit Nussknackers leben und seine Armee. Unglücklicherweise verletzt sie sich und morgen wacht sie in ihrem Bett mit zerschnittener Hand, weil der Glasschrank zerstört wurde. Sie erzählt ihrer Familie, was sie erlebt hat, aber niemand will ihr glauben. Dann kommt auch der Pate Droßelmeier und erzählt ihr drei Tage lang eine Geschichte, die heißt „Das Märchen von der harten Nuss“.

Diese Geschichte erzählt über das Königreich, in welchem die wunderschöne Prinzessin Pirlipat geboren wurde. Eines Tages wenn eine Feier am Hofe stattfindet, mochte der König von seiner Frau Königin, dass sie für ihn Würste kocht. Sie wusste genau, wie er die Würste mag und ging in die Küche, um die Würste mit Speck zuzubereiten. Als sie gekocht hat, kam Frau Mauserinks mit ihren sieben Söhnen und sie haben mit Erlaubnis von der Königin fast ganzen Speck für die Würste aufgegessen. Das hat den König sehr aufgeregt

und er verjagte alle Mäuse aus dem Königsreich. Dafür benutzte er Drossemeiers Mausefalle. Damit sind auch die sieben Söhne der Frau Mauserinks gestorben und sie hat Rache geschworen. Eine Nacht verwandelt sie die kleine wunderschöne Prinzessin in eine hölzerne Gestalt mit großem Kopf. Das ganze Königsreich ist sehr traurig und nur der Pate und der Hofastronom können helfen. Sie finden heraus, dass die Prinzessin Pirlipat den Kern der speziellen Krakatuknuss essen muss und muss dabei von einem netten jungen Mann gefüttert werden. Nach Jahren finden sie die Krakatuknuss bei Droßelmeiers Cousin in Nürnberg und auch den Jungen. Der Junge ist der Neffe des Droßelmeiers und wird wie ein „Nussknacker“ genannt, weil er Nüsse sehr gut knacken kann. Er rettet die Prinzessin und sie wird wieder schön. Aber der nette Junge erhält die hässliche holzige Gestalt und die Prinzessin möchte ihn nicht mehr heiraten. Dabei wird die Frau Mauserinks getötet und sie schwört die Rache ihrem Sohn, der sieben Köpfe hat. Droßelmeiers Neffe wird seine alte Gestalt wiederbekommen, wenn er den Mausekönig tötet und eine Frau findet, die ihn liebt.

Nach dieser Geschichte ist Marie klar, dass der verzauberte Prinz ihr Nussknacker in dem Glasschrank ist. Sie muss ihm unbedingt helfen und den Mausekönig töten. Nach ein Paar Nächten, als Marie von dem Mausekönig erpresst wird, gibt sie dem Nussknacker ein Schwert und in der folgenden Nacht ist der Mausekönig tot. Der Nussknacker hat es geschafft. Er ist sehr dankbar und nimmt Marie ins Puppenreich, wo er Prinz ist. Dieses Königsreich ist ganz aus Süßigkeiten und sie besucht mit ihm viele Städte, auch die Hauptstadt Konfektburg. Marie ist total verzaubert. Am nächsten Morgen wacht Marie in ihrem Bettchen wieder auf und erzählt von ihrem Erlebnis. Keiner glaubt ihr wieder und alle meinen, dass sie zu viel Fantasie hat. Auch der Pate unterstützt sie nicht und Marie ist sehr enttäuscht. Sie wünscht sich, dass Nussknacker lebendig wird und sie möchte ihn heiraten. Was sie gewünscht hat, wurde auch erfüllt. So kommt der Neffe des Paten Droßelmeiers aus Nürnberg zu Besuch. Er war sehr hübsch und brachte viele Geschenke mit. Marie hat ihn gleich erkannt. Er war ihr Nussknacker, den sie liebte. Er bat sie, ihn zu heiraten und im Puppenreich Königin werden. Das tat sie mit großer Freude und sie waren zusammen sehr glücklich.

6.3 Charaktere

In dem Buch findet man viele Charaktere aus verschiedenen Welten, deswegen werden in diesem Kapitel nur die Haupthelden beschrieben. Diese Helden spielen in dem Buch eine grundsätzliche Rolle und sind in dem Märchen detailliert beschrieben.

6.3.1 Marie Stahlbaum

Marie Stahlbaum ist die Repräsentantin der bürgerlichen Welt, aber sie wird auch in die phantastische Welt eingeschlossen. Sie ist die siebenjährige Tochter des Medizinalrates und hat nette Eltern und zwei andere Geschwister. Die ältere Schwester Luise und den älteren Bruder Fritz. Marie ist ein typisches Mädchen. Sie spielt gern mit ihren Puppen und streitet sich mit dem älteren Bruder. Für ihr Alter sie ist schon sehr erwachsen, was den Leser überraschen kann. Sie ist sehr brav, klug, mutig, ehrlich und hat ihr Herz auf der rechten Stelle. Sie sieht nicht nur die äußere Schönheit, sondern auch die innere. Sie ist ganz anders als Prinzessin Pirlipat, aber ihre Schönheit ist vergleichbar. Sie ist gar nicht oberflächlich, was der Leser bemerken kann, als sie zum ersten Mal den Nussknacker bekommt, der ziemlich hässlich und komisch aussieht. Manchmal sieht es so aus, dass Marie in ihrer eigenen Welt lebt. Sie ist phantasiebegabt, aber niemand glaubt ihr, was sie erzählt. Sie ist opferwillig und hilfsbereit. Das sieht man z.B. in der Situation, wenn der Mausekönig sie erpresst. Sie möchte den Nussknacker retten, deswegen hat sie auch kein Problem damit, ihre Süßigkeiten oder Bilderbücher zu opfern. Man kann auch denken, dass Marie ein bisschen naiv ist, wenn sie an den Mausekönig glaubt. Man soll aber nicht vergessen, dass Marie nur ein kleines Mädchen ist.

6.3.2 Fritz Stahlbaum

Fritz ist der Repräsentant der bürgerlichen Welt. Er ist der ältere Bruder von Marie. Er ist ein typischer Junge, der vor allem mit dem Spielzeug wie Husaren und Soldaten spielt. Er ist ein braver Bruder, aber er kann seine kleinere Schwester auch sehr leicht verärgern. Er ist streng auf seine „Armee“ und hat große Phantasie. Er glaubt an die Geschichte, die Pate Droßelmeier erzählt hat. Er hilft seiner Schwester, wenn er Marie ein Schwert für den Nussknacker gibt.

6.3.3 Pate Drosselmeier

Er ist der Repräsentant der bürgerlichen Welt, aber er spielt auch eine große Rolle in der phantastischen Welt. Er ist es, der den Nussknacker in die Familie Stahlbaum bringt und Marie und Fritz die Geschichte „Das Märchen von der harten Nuss“ erzählt. Das zeigt dem Leser, dass er in der phantastischen Welt auch gelebt hat. Er weiß sicher, warum er den Nussknacker in die Familie mitgebracht hat. Er ist der Obergerichtsrat und der Pate, der den Kindern immer die schönen handhergestellten Spielzeuge bringt. Er ist kein hübscher Mann.

Der Pate Droßelmeier ist klein und mager mit vielen Runzeln im Gesicht. Statt des rechten Auges hat er ein großes schwarzes Pflaster und keine Haare. Er trägt aber eine weiße Perücke, die aus Glas hergestellt ist. Er ist ein Künstler, der sich für Uhren interessiert und kann die auch herstellen und reparieren. Er ist Onkel des lebendigen Nussknackers.

6.3.4 Nussknacker (Junger Drosselmeier)

Nussknacker ist der Repräsentant der fantastischen Welt. Er ist am Anfang der Geschichte eine geschenkte Figur aus Holz. Er ist brav, mutig und zielbewusst. Er ist aber wegen einem Zauber leider nicht hübsch. Sein Kopf ist größer als sein Körper und er trägt ein schönes violett glänzendes Hussarenjäckchen mit vielen Schnüren und Knöpfchen. Bevor er sich in diese Figur verwandelte, war er ein junger hübscher Junge aus Nürnberg und der Neffe des Obergerichtsrats. Er konnte die Nüsse sehr gut knacken, deswegen hat er seinen Spitznamen bekommen. Der Spitzname war Nussknacker. Er hat der Prinzessin Pirlipat geholfen und veränderte sich in diese hässliche Gestalt. Obwohl er so hässlich ist, wird er zum König des Spielzeugs. Marie verliebt sich in ihn und hilft ihm mit dem Kampf gegen den Mausekönig. Nussknacker gewinnt diesen Kampf und nimmt Marie in eine Märchenwelt, wo alles aus Süßigkeiten ist. Er möchte sie bezaubern und damit sich bei Marie für ihre Hilfe bedanken. In diesem Puppenreich ist er ein Prinz und alle bewundern ihn. Am Ende des Märchens verwandelt er sich in einen lebendigen schönen Jungen und nur Marie weiß, wer das in Wirklichkeit ist. Dieser Junge hat einen vortrefflichen Zopf und trägt einen herrlichen roten Rock mit Gold, weiße Strümpfe und Schuhe. Er wird am Ende Marie heiraten. Diese Figur ist ein bisschen täuschend und spielt sehr große Rolle in allen vier Handlungen und befindet sich in allen drei Welten.

6.3.5 Mausekönig

Er ist der Repräsentant der phantastischen Welt, aber er befindet sich auch in der bürgerlichen Welt. In der bürgerlichen Welt hat ihn niemand außer Marie gesehen und das war die erste Nacht. Seine Mutter war die Königin Mauserinks, welche die Prinzessin Pirlipat verzaubert hat und die dann getötet wurde. Mausekönig soll seine Mutter rächen und den Nussknacker töten. Er hat sieben Köpfe und auf jedem Kopf hat er ein kleines Krönchen. Er hat seine Mäusarmee, die sehr stark ist. Man kann nicht sagen, dass der Mausekönig böse ist. Er macht einfach nur das, was jeder Sohn machen soll, wenn seine Mutter getötet wurde. Er gewinnt diesen Kampf nicht und er wird besiegt.

6.3.6 Pirlipat

Sie ist die Repräsentantin der fantastischen Welt. Sie ist die wunderschöne Prinzessin aus der Geschichte „Das Märchen von der harten Nuss“ und sie ist die Ursache, warum der Nussknacker nicht ein schöner Junge geblieben ist. Weil ihr Vater König die ganze Familie der Königin Mauserinks hat töten lassen, hat Frau Mauserinks die kleine Prinzessin in das hässliche Mädchen verändert. Das soll eine Rache sein. Sie wurde von dem Nussknacker gerettet, aber als sie ihn danach gesehen hat, sie wollte ihn nicht mehr heiraten. Er hatte ihr Aussehen und war so hässlich wie Pirlipat vorher. Dem Leser kann gleich klar sein, dass sie sehr undankbar und oberflächlich ist.

6.4 Die drei verschiedenen Welten

Die drei Welten in dem Buch werden sehr schön beschrieben. E.T.A. Hoffmann hatte wirklich eine große Phantasie und Vorstellungskraft. Trotz seiner Geschicktheit ist es aber nicht so leicht, die Welten einzeln zu charakterisieren, weil sie sich sehr viel überschneiden.

6.4.1 Die bürgerliche Welt

Das Märchen beginnt am Weihnachten in der bürgerlichen Welt, was eine sehr gemütliche und ruhige Atmosphäre schaffen soll. In dieser Welt findet man die Familie Stahlbaum. Familie Stahlbaum besteht aus Vater, Mutter, älterer Tochter Luise, Fritz und Marie. Alle sind glücklich und die Kinder sind voll von Erwartungen, was sie unter dem Weihnachtsbaum finden werden. In dem Buch ist es sehr interessant, dass die Kinder wissen, wer die Geschenke bringt. Es ist kein Weihnachtsmann, sondern die Eltern und der Pate Droßelmeier. Diese Familie hat keine Ahnung über das Zauber in ihrem Haus, nur die jüngste Marie hat die erste Nacht alles gesehen und wird in diese fantastische Welt eingezogen. Danach ist sie ein wichtiger Teil des ganzen Märchens und man findet Marie in allen drei Welten. Diese Familie ist sehr glücklich und in ihrem Leben ist alles ziemlich normal. Sie haben vor allem nur Sorgen um die kleine Marie, die zu viel über Zaubern und verschiedene phantastische Geschichten erzählt. Sie glauben ihr sicher nicht.

Eine sehr merkwürdige Gestalt in dieser Welt ist noch der Pate Droßelmeier. Er ist der Erzähler der Geschichte „Das Märchen von der harten Nuss“ und spielt da eine große Rolle. Leider ist es schwer ihn zu charakterisieren, weil der Leser nie weiß, woran er in Wirklichkeit denkt und in welche Welt er gehört. Man ist sich nie sicher, ob er Marie alles glaubt, was sie erzählt.

Eine noch wichtigere Rolle spielt in dieser Welt der Glasschrank in dem Wohnzimmer, wo alle schöne Spielzeuge von den Kindern aufgeräumt sind. Hier hat auch der Nussknacker sein „Zuhause“. In diesem Wohnheim spielt sich der Kampf zwischen Nussknacker und dem Mausekönig ab.

6.4.2 Binnenmärchen „Das Märchen von der harten Nuss“

Diese Welt ist dem Leser dank dem Paten Droßelmeier bekannt, der diese Geschichte der kranken Marie und Fritz erzählt hat. In diesem Binnenmärchen findet man die Prinzessin Pirlipat und ihre Eltern, die Königin Mauserinks, den Hofuhrmacher Christian Elias Droßelmeier, Hofastronom und Nussknacker. In dieser Welt geht es um die Flucht von Prinzessin Pirlipat in einer hässlichen Gestalt und um ihre Rettung. Nur mit einer zauberhaften und speziellen Nuss kann man sie wieder retten und ihr die Schönheit zurückzaubern. Man braucht dazu auch einen hübschen jungen Mann, der Nussknacker ist. Diese Welt hat typische Merkmale des Märchens. Es gibt eine Prinzessin, die von einer bösen Gestalt verzaubert wird. Nur ein schöner netter Junge kann sie retten und danach auch heiraten. In diesem Märchen gibt es kein gutes Ende, weil die Prinzessin hochmütig ist und den Nussknacker nicht gut genug findet. Sie ist sehr undankbar und möchte ihn nicht als Mann haben. Deswegen muss der Nussknacker eine andere Liebe finden. Deswegen soll hier eine andere Frau sein, die ihn lieben wird, so wie der Nussknacker ist. Diese junge Dame lebt in der bürgerlichen Welt und es ist unsere Marie. Darum müssen diese zwei Welten irgendwie verbunden werden, was mit dem Paten Droßelmeier gemacht wird. In diesem Binnenmärchen findet man zauberhafte Sachen, die in der bürgerlichen Welt normalerweise undenkbar sind.

6.4.3 Puppenreich

Diese Welt ist sehr zauberhaft und unvorstellbar. Nicht jeder kann diese Welt besuchen. Marie wird dorthin vom Nussknacker genommen, weil sie ihm bei dem Kampf gegen Mausekönig geholfen hat. Er möchte ihr die Welt zeigen, wo er Prinz ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie man in diese Welt kommen kann. Marie und Nussknacker benutzen einen älteren großen Schrank, der der Familie Stahlbaum gehört. Sie gehen hier durch und befinden sich in einer fantastischen Welt. Marie ist verzaubert, weil diese Welt ganz anders ist, als diejenige, die sie kennt. Alles ist da aus Süßigkeiten gebaut, alle sind da ganz nett und alles ist so farbig. Am Anfang befinden sich auf der duftenden strahlenden Kandiswiese und sie gehen durch das Tor aus Mandeln und Rosinen. Auch die Marmorfliesen sind aus Morschellen. Sie gehen gerade in die Hauptstadt und bevor sie da ankommen, sehen

sie noch andere wunderschöne Sachen wie z.B. den Weihnachtswald oder den Limonadenstrom. Sie gehen auch durch die Stadt Pfefferkuchenheim, wo die Leute oft verdrießlich sind, weil sie an Zahnschmerzen leiden. Marie ist auch von der Stadt Bonbonshausen verzaubert, wo viele bunte Häuser sind. Damit sie in die Hauptstadt kommen können, müssen sie noch durch Rosensee fahren. Dafür nehmen sie den funkelnden Muschelwagen mit zwei goldschuppigen Delphinen. Danach erreichen sie endlich die Hauptstadt Konfektburg, wo Marie bemerkt, dass Nussknacker ein Prinz ist. Die Leute sind sehr nett, lustig und glücklich da. Alle Häuser sind von Zuckerarbeit und die Stadt ist total zauberhaft. Am Ende des Märchens wird Marie mit dem Nussknacker in diese Welt umziehen und dort und glücklich leben.

6.5 Merkmale des Märchens

Dem Titel Nussknacker und Mausekönig kann man entnehmen, dass es sich um ein Märchen handelt. Normalerweise existiert kein Mausekönig und die Geschichte endet mit den Worten „Das war das Märchen vom Nussknacker und Mausekönig“.

6.5.1 Zeit und Ort

Diese Geschichte beginnt am 24. Dezember, am Heiligen Abend. Ort und Zeit ist dem Leser nicht mehr beschrieben. Der Leser weiß weder in welcher Stadt die Familie Stahlbaum wohnt, noch in welchem Jahr die Handlung verläuft. Das Märchen wurde im Jahr 1815 geschrieben, deswegen ist es ganz möglich, dass die Geschichte aus dem gleichen Jahr stammt. Dass es zu Weihnachten anfängt, macht es die Atmosphäre sehr magisch und voll von Erwartungen. Man kann dann etwas Zauberhaftes erwarten.

6.5.2 Helden

Die Helden sind hier ausführlich charakterisiert. Bei den Helden wissen wir den Namen, ihre Gefühle, das Aussehen und jeder hat seine eigene Charakteristik. Nicht jeder Held ist in dem Buch detailliert beschrieben, weil nicht jeder Held eine wichtige Rolle in dem Märchen spielt. Das sind z.B. Marias Eltern oder ihre ältere Schwester.

6.5.3 Magische Nummern

Die magischen Nummern sieben und drei findet man in diesem Märchen ziemlich oft.

Nummer sieben:

Unsere Hauptheldin Marie ist sieben Jahre alt. Dieses Alter ist bei Marie ein bisschen merkwürdig, weil Marie für dieses Alter sehr klug und zu reif ist. Die Königin Mauserinks hatte sieben Söhne, die in Droßelmeiers Falle gegangen sind und hingerichtet wurden und danach gebärt sie einen Sohn mit sieben Köpfen. Dieser Sohn war der Mausekönig und hat auf jedem Kopf eine Krone. Dann gibt es Droßelmeiers Neffen, der in dem Binnenmärchen sieben Schritte rückwärts machen muss, nachdem er der Prinzessin Pirlipat den Kern der Nuss Krakatuk gegeben hat.

Nummer drei:

Die Familie Stahlbaum hat drei Kinder: Marie, Fritz und Luise. Der Nussknacker verliert am Weihnachtsabend drei Zähne durch Fritzens' Benutzen und „Das Märchen von der harten Nuss“ wird drei Tagen in drei Teilen erzählt. Auch der Mausekönig kommt dreimal in der Nacht um die kleine Marie zu erpressen.

6.5.4 Der Sieg des Guten über das Böse

In der Geschichte sind zwei Gegenteile, die gegeneinander kämpfen. Auf einer Seite steht der Nussknacker und auf der anderen Seite findet man den Mausekönig. Man kann hier aber nicht sicher sagen, ob der Mausekönig wirklich böse ist, er möchte nur seine Mutter Mauserinks rächen. Er gewinnt aber nicht und auch wie seine Mutter wird getötet.

6.5.5 Sprechende Tiere und Sachen

Die sprechenden Tiere und Sachen findet man in dem Märchen sehr oft. Davon spricht auch das, dass der Hauptheld der Nussknacker ist, der in der realen Welt normalerweise nicht sprechen kann. Dann gibt es da viele lebendige Spielzeuge wie Puppen Clärchen und Trutchen, Fritz' Soldaten oder auch die Uhr in dem Wohnzimmer. Die Tiere, die in dem Märchen sprechen, sind die Mäuse. Dazu gehören die Frau Mauserinks und der Mausekönig mit seiner Armee.

6.5.6 Zauberhafte Sachen und Momente

In dem Märchen gibt es viele Merkmale des Märchens, die zauberhaft und fantastisch sind. Diese Beispiele kann man vor allem in dem Binnenmärchen und Puppenreich finden.

Puppenreich – dieses Reich ist eine ganz andere Welt. Alles ist hier märchenhaft und aus Zucker und Süßigkeiten. Nicht jeder kann diese Welt besuchen, normalen Leuten ist diese

Welt versteckt. Die Städte haben die lustigen Namen wie z.B. Bonbonshausen oder Pfefferkuchenheim.

Krakatuknuss – eine magische Nuss, die die Prinzessin Pirlipat wieder in eine hübsche Frau verwandeln wird. Diese Nuss ist sehr kostbar und wird erst nach der langen Suche in der ganzen Welt in Nürnberg gefunden.

Umwandlung - im Märchen findet man zwei wichtige Verwandlungen, bei der Prinzessin Pirlipat und bei dem Nussknacker. Zum ersten Mal wird die schöne Prinzessin Pirlipat in eine hässliche Gestalt verwandelt und nach der Hilfe von dem jungen Droßelmeier und Krakatuknuss verwandelt sie sich wieder zurück. Danach wird aber der junge Droßelmeier in einen hässlichen Nussknacker umgewandelt und erst am Ende des Märchens wird er wieder ein hübscher Junge.

Schlacht – eine ganz merkwürdige Schlacht zwischen dem Nussknacker und dem Mausekönig. Auf einer Seite stehen die Spielzeuge von Marie und Fritz und auf der anderen Seite die Mäuse, die eine Rache für die tote Königin Mauserinks wollen

7 Der goldene Topf – Ein Märchen aus der neuen Zeit

Das Märchen "*Der goldene Topf*" erschien schon im Jahr 1814 als dritter Band der "*Fantasiestücke in Callots Manier*". In dem Märchen überschneiden sich die reale bürgerliche Welt und die fantastische Welt. Es ist eines von den wichtigsten Werken des E.T.A. Hoffmanns.⁵³

7.1 Aufbau

Das Märchen "Der goldene Topf" ist in 12. Vigilien eingeteilt und hat zusammen 75 Seiten. Am Anfang jeder Vigilie kann man eine stichpunktartige Zusammenfassung des Kapitels finden. Das erzählt aber keinen Inhalt, sondern es gibt dem Leser einen Ausblick, was in dem folgenden Kapitel passiert, was einfach hilfreich ist. Antworten auf eventuelle Fragen bekommt man erst beim Lesen. Die Handlung beginnt am Himmelfahrtstag in Dresden und dauert bis zum 4. Februar.

Vigilie oder Vigil kommt aus dem lateinischen Wort „Wächter“ und bezeichnet ursprünglich eine "Nachtwache" oder auch eine Gebetswache. Es kann dem Leser zeigen, dass der Autor tagsüber eine langweilige und monotone Arbeit machen musste und bei Nachtwachen hat er seine künstlerischen Werke geschrieben.⁵⁴

Was in dem Buch sehr interessant ist, ist die Erzählperspektive und –Struktur. Ganze Geschichte wird vom Sichtwinkel des Erzählers erzählt und oft mischt er sich in den Erzähltext und spricht direkt zum Leser. Das kann man z.B. in der Vigilie vier finden, wo er den Leser nach seinen Gedanken fragt. Erst in der letzten Vigilie zwölf befindet sich der Erzähler im Text als handelnde Person. Die Geschichte fährt damit fort.

Im dem Buch findet man drei verschiedene Handlungsebenen:

⁵³ BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967, S.456

⁵⁴ <http://www.enzyklo.de/Begriff/Vigil>

- Der erste Handlungsstrang ist das Geschehen um Anselmus, Serpentina und Veronika. Hier handelt es sich vor allem um Liebe und man bemerkt hier erstmals den Unterschied zwischen zwei verschiedenen Welten. Eine Welt, in der Serpentina eine große Rolle hat, ist phantastisch und die andere ist bürgerlich und wird von Veronika repräsentiert.
- Ein Handlungsstrang stellt die phantastische Welt und ihre Verbindung mit der bürgerlichen Welt dar. Dazu kann man auch die Freundschaft von Heerbrand, Paulmann und Archivarius Lindhorst rechnen.
- Zum Dritten findet man in der Geschichte die Handlung in der phantastischen Welt. Die Hauptrepräsentanten sind da der Zauberer Archivarius Lindhorst und die alte Hexe, welche für ihn ein „Feind“ ist. Dazu gehören auch die Geschichten aus dem fantastischen Land (Atlantis), was sehr wichtig ist. Dadurch versteht man weitere Verbindungen zwischen den zwei verschiedenen Welten. Dazu findet man da die zauberhaften Sachen und sprechende Tiere.
- Zum vierten gibt es da noch eine Ebene, in der der Erzähler aus seiner Rolle heraustritt und zu einer der handelnden Personen wird. Das geschieht in der Vigilie 12.

7.2 Inhalt

Der Protagonist dieser Geschichte ist der Student Anselmus, der sich selbst als einen Pechvogel sieht. Er hat sein ganzes Leben vor sich. Er hat gerade das Studium beendet, soll jetzt eine richtige Arbeit und eine nette Frau finden.

Die Geschichte beginnt am Schwarzen Tor in der Stadt Dresden am Himmelfahrtstag. Anselmus freute sich auf große Feiern, schöne Frauen, Spaß und deswegen hat er auch viel Geld mitgebracht. Aber weil er ein Pechvogel ist, passiert ihm ein Unglück. Er stößt versehentlich den Korb eines älteren Apfelweibes um und muss den Schaden bezahlen. Das bedeutet, er hat kein Geld mehr und verbringt den Tag unter einem Holunderbusch am Elbufer. Er denkt da über sein Leben nach, als er die wunderschönen Töne über seinem Kopf hört. Zuerst dachte er, dass es nur eine Abendwind ist. Es hat wie Kristallglöckchen geklungen. Dann begegnete er da aber drei singenden goldgrünen Schlangen, die sich um die Zweige gewickelt hatten. Sie waren wunderschön und glänzend. Eine von den Schlangen

hatte die smaragdblaunen Augen, in die sich Anselmus verliebte. Diese wunderschönen Augen gehören der jüngsten Serpentina. Diese drei goldgrünen Schlangen sind in Wirklichkeit die drei Töchter des Archivarius Lindhorst, der in Wirklichkeit ein Salamander ist. Dieser Moment veränderte Anselmus sein Leben und er muss immer auf Serpentina und ihre wunderschöne Augen denken.

Mit der Suche der Arbeit hilft ihm der Registrator Paulmann, der ihm eine Anstellung bei Lindhorst vermittelt. Für einen relativ hohen Lohn muss Anselmus Schriften aus der Bibliothek von Lindhorst kopieren, was ihn in eine phantastische Welt bringt, weil Lindhorst ein Zauberer ist. Alles da ist für den Studenten magisch und wunderlich und manchmal weiß er nicht, ob das nicht nur eine Fantasie oder Halluzination ist. Er erkennt bald, dass die Texte eine ihm unbekannte Welt zeigen - Atlantis. Er ist in Serpentina sehr verliebt, die jüngste Tochter von Lindhorst und beginnt mit ihr die fremdartigen Schriften abzumalen. Serpentina erzählt ihm auch eine Geschichte aus der anderen Welt in Atlantis. Sie erzählt ihm, dass sie die jüngste Tochter des Archivarius ist, der eigentlich ein Feuersalamander ist. Ihre Mutter sei eine Feuerlilie. Wegen seinen Untaten, die er in mythischer Vorzeit in Atlantis begangen hat, sei er aus dem Schloss in die bürgerliche Welt verbannt worden und dürfe erst zurück kommen, wenn seine drei Töchter verheiratet wären. Anselmus soll danach einen goldenen Topf bekommen, wenn er Serpentina heiraten wird und dieser Topf soll ihm Reichtum bringen. Anselmus schwört Serpentina ewige Liebe und mit ihrer Hilfe schafft er es seine anspruchsvolle Arbeit zu meistern.

Dann gibt es in der Geschichte aber noch eine sehr nette junge Frau, Veronika. Veronika ist die 16jährige Tochter des Registrators und verliebt sich in Anselmus. Sie will unbedingt seine Frau sein, wenn er Hofrat wird. Ihr Wunsch ist Hofrätin zu werden. Anselmus findet sie nett, aber er ist in Serpentina verliebt. Eines Tages hört Veronika von ihrer Freundin über Liese Rauerin, die ihr dabei helfen kann. Liese ist aber eine Hexe, die gegen Lindhorst kämpft und das alte Apfelweib vom dem Himmelfahrtstag zugleich. Sie möchte Lindhorsts Pläne vereiteln und deshalb möchte sie Veronika helfen. Veronika besucht sie zweimal und mit ihrer Hilfe wird ein Metallspiegel entwickelt, welcher zauberhaft ist. Wenn Anselmus in diesen verzauberten Metallspiegel schaut, wird er wieder in die Kleinbürgermentalität zurückgeworfen und soll Serpentina und die magische Welt vergessen. Dann soll er die Augen nur für Veronika haben.

Das passiert auch und Anselmus vergisst Serpentina für eine kurze Zeit wirklich. Eines Tages bei einem Spaziergang sucht er nach Antworten und findet sich bei der Familie Paulmann wieder. Mit dem Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand trinkt er einen Punsch und sieht hier auch die nette Veronika, welche ihm den Metallspiegel zeigt. Der Student schaut in den Spiegel und in diesem Moment erkennt er seine Phantasien als dumm und zugleich vergisst er auch Serpentina. Jetzt gehört er nur Veronika. Aber ein paar weitere Gläschen Punsch und die Dämonen sind wieder zurück. Er erzählt über die magische Welt bei Lindhorst, aber alle lachen ihn nur aus. Niemand glaubt ihm, nur Veronika, weil sie die magische Welt bei der Hexe auch kennt. Anselmus ist schon wieder zwischen Realität und Traumwelt gefangen. Dann muss er in die Arbeit gehen, weil Lindhorst ihm einen grauen sprechenden Papagei nachschickt, der den Studenten bringen soll. In der Arbeit beschädigt er ein kostbares Schriftstück und wird dafür bestraft. Er findet sich im Inneren einer Kristallflasche und meint, dass er bestraft war, weil er Serpentina für einen kurzen Moment vergessen hat. Es war aber bestraft für einen Tintenfleck auf einem wichtigen Schriftstück. Dieses Schicksal hat ihm schon das Apfelweib vorhergesagt.

In der Kristallflasche gefangen und von den anderen Leidensgenossen umgeben, wird Anselmus wieder nicht klar, ob es Realität, Halluzination oder Fantasie ist. Er denkt über sein Leben nach und ein bisschen später erscheint die Alte, welche Anselmus schon sehr gut kennt. Sie möchte ihm helfen, wenn er Veronika wählt und die Schlange Serpentina vergisst. Er will nicht, weil er Serpentina liebt und hat ihr die ewige Liebe versprochen. Es kommt dann zu einem Kampf zwischen der alten Hexe und Lindhorst und die Hexe wird getötet. Damit kommt Anselmus frei und kann endlich wieder mit Serpentina zusammen sein.

Danach ist Anselmus für längere Zeit verschwunden und Paulmann hat Angst um ihn. Registrator Heerbrand bittet Veronika ihn zu heiraten, weil Heerbrand sie schon längere Zeit liebt. Da Veronika Anselmus lange nicht gesehen hat und keine Ahnung hat, wo er ist, willigt sie schließlich ein und alle sind zufrieden. Sie wird Ehefrau des Hofrats, was ihr Traum war. Lindhorst berichtet dann über Anselmus und Serpentina. Sie sind verheiratet und sehr glücklich zusammen. Sie leben in Atlantis auf einem hübschen Rittergut, das dort Lindhorst besitzt und Anselmus ist Dichter geworden. Lindhorst muss noch die zwei anderen Töchter verheiraten und kann auch dann nach Atlantis zurück.

7.3 Charaktere

7.3.1 Anselmus

Ist die Hauptperson der Geschichte und er ist der Repräsentant der beiden Welten (die bürgerliche Welt und die phantastische Welt), weil er in beiden eine große Rolle spielt. Anselmus ist ein kluger gebildeter Student, der jedoch sich selbst als einen Pechvogel sieht. Eineseits ist er ein normaler Mensch, der viele Freunde und Bekannte hat, mag die Kneipen und sowie die Gesellschaft in Dresden. Andererseits ist er aber auch ein Außenseiter, weil er eine altmodische Kleidung trägt und er weiß nicht, was er mit seinem Leben anfangen soll. Er ist jung, brav, vertrauensvoll und manchmal unentschieden. Er sucht nach dem Studium eine gut bezahlte Arbeit und Liebe. Arbeit findet er bei dem Archivarius Lindhorst und Liebe bei seiner Tochter Serpentina. Er befindet sich in zwei verschiedenen Welten und manchmal weiß er nicht, ob es Realität oder nur Phantasmagorie sind. Am Ende der Geschichte wählt er die phantastische Welt und heiratet Serpentina. Er wird auch Dichter.

7.3.2 Veronika

Veronika ist Paulmanns ältere Tochter. Sie ist sechzehn Jahre alt und verliebt sich in den Studenten Anselmus. Sie möchte ihn unbedingt heiraten, wenn er Hofrat wird. Vielleicht handelt es sich um keine wahre Liebe. Ihre Gefühle zu Anselmus werden aber nicht erwidert und sie ist entschieden irgendwie sein Herz zu gewinnen. Sie ist sehr hübsch, nett, hilfsbereit, pflichtbewusst und auch mutig. Sie ist eine Repräsentantin sowohl der bürgerlichen als auch der phantastischen Welt. Am Ende entscheidet sie sich für die bürgerliche Welt, wenn sie den Hofrat Heerbrand heiraten wird.

7.3.3 Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand

Die beiden sind Repräsentanten der bürgerlichen Welt und sie sind gute Freunde von Anselmus. Sie geben ihm sehr oft Rat und helfen ihm die Arbeit beim Archivarius Lindhorst zu finden. Sie glauben nicht an die phantastische Welt in der Archivarius Lindhorst lebt. Herr Paulmann ist ein großer Realist und sucht immer wieder realistische Erklärungen (z.B. Alkoholgenuss oder Fieber), obwohl er schon manche Zauber gesehen hat. Er möchte den Studenten Anselmus heilen und ihm immer helfen. Registrator Heerbrand wird am Ende ein Hofrat und bittet Veronika um ihre Hand.

7.3.4 Serpentina

Serpentina ist die Repräsentantin der phantastischen Welt und ist die jüngste Tochter der Archivarius Lindhorst. Wegen einer Strafe ihres Vaters in Atlantis kann sie den Menschen nur in der Gestalt einer in grünem Gold glänzenden Schlange erscheinen und hat wunderschöne smaragdblaue Augen, welche Anselmus bezauberten. Sie ist eine ganz gute Sängerin, spielt Klavier und ist sehr hübsch und lieb. Sie kann auch ihre Gestalt ändern, aber in dem Buch wird sie meistens als eine grüne Schlange bezeichnet. Die Schlange Serpentina ist die große Liebe und zukünftige Frau von Anselmus und hilft Anselmus bei seiner Schreibearbeit im Hause des Archivarius. Sie erzählt ihm die Geschichte ihres Vaters, über Atlantis und über den goldenen Topf. Sie wird Anselmus heiraten und in Atlantis leben.

7.3.5 Archivarius Lindhorst

Er ist ein Repräsentant der phantastischen Welt und wünscht sich da zurück zu kehren. Er ist der Diener des Geisterfürsten Phosphorus und der Vater von Serpentina und er verfügt über große Zauberkräfte. Er soll für jede seiner Töchter einen Ehemann finden, um in sein Land Atlantis zurückkehren zu können. Dazu gibt es eine Geschichte, welche in dem Buch erklärt wird. Er hat keine konstante Gestalt wie seine Töchter und kann sich in alles umwandeln. Er ist brav, aber kann auch streng sein, wenn ihm etwas nicht gefällt. Er trägt immer einen Schlafrock.

7.3.6 Liese Rauerin

Liese ist die Repräsentantin der phantastischen Welt, weil sie auch über Zauberkräfte verfügt. Zugleich ist sie auch das Apfelweib und Hexe und eine Gegenspielerin von Lindhorst. Sie möchte seine Pläne vereiteln und Lindhorst findet sie wie eine „fatale Kreatur“. Sie wird in dem Buch auch als Hellscherin geschätzt und sie sieht sich selbst als eine sehre weise Frau. Sie ist nicht hübsch, hat lange schwarze Haare, ein hervorragendes spitzes Kinn, zahnloses Maul, grinsendes Lächeln und rote Katzenaugen. Sie hat einen schwarzen Kater, der sie immer begleitet. Schon am Anfang des Buchs sagt sie dem Anselmus vorher, dass er ein Schicksaal in Kristall haben wird. Sie hilft Veronika um Anselmus zu kämpfen und mit ihrer Hilfe stellt die Hexe einen Metallspiegel her. Sie wird in einem Kampf gegen Lindhorst getötet.

7.4 Die zwei verschiedenen Welten

Eines der Hauptmotive der Geschichte sind zwei verschiedenen Welten, die im Text wechseln und einander durchdringen. Es geht um die bürgerliche Welt und die phantastische Welt. Diese zwei Welten sind sehr unterschiedlich.

7.4.1 Bürgerliche Welt

In der bürgerlichen Welt gibt es nichts besonders. Die Repräsentanten sind hier Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand, welche ganz normales Leben haben. Sie arbeiten, besuchen die Kneipen, sind die Mitglieder der Gesellschaft in Dresden und wollen dem Studenten Anselmus behilflich sein. Konrektor Paulmann hat zwei Töchter, die er mit erfolgreichen Männern verheiraten möchte. Die ältere heißt Veronika und die jüngere Fränzchen. Er glaubt nicht an die fantastische Welt und versucht alles realistisch zu sehen. Registrator Heerbrand ist ein durchschnittlicher junger Mann, der an seiner Karriere interessiert ist und auch eine Frau sucht.

7.4.2 Phantastische Welt

In der phantastischen Ebene findet man z.B. ständige Veränderungen, zauberhafte Sachen, sprechende Tiere, sprechende Pflanzen oder verschiedene zauberhafte Latwergen. Diese Welt ist für „normale“ Menschen aus der bürgerlichen Welt nicht greifbar und verständlich. Die Haupthelden in dieser Welt sind der Zauberer - Archivarius Lindhorst mit seiner Tochter Serpentina und die alte Hexe. Diese drei Personen können auch die Form wechseln und man kann sie dann nicht erkennen. Sobald Anselmus in diese neue Welt kommt, ist für ihn alles sehr neu und zauberhaft.

Auf einer Seite steht die Welt des Zauberers Lindhorst, wo alles einfach so optimistisch, farbig und fröhlich ist. Die Farben spielen hier eine wichtige Rolle, sie zeigen eine sehr zauberhafte und wunderschöne Welt. Sie erwecken bei dem Leser die Emotionen, Gefühle und Launen. Lindhorst hat einen wunderschönen Garten, der voll von Vögeln, Bäumen und Pflanzen ist. Diese Welt ist ganz anders. Alles ist hier so überraschend und glänzend. Die Vögel haben glänzende Farben und singen so schön und man sieht auch verschiedene blühende Blumen (vor allem die Feuerlilien) und verschiedene große Bäume mit sonderbar gestalteten Blättern und Blüten. Man findet hier auch einen Feengarten und in der Luft riecht man verschiedene herrliche süße Düfte, die auf und nieder strömen. In diesem

Garten befindet sich ebenso ein magisches blendendes Licht, obwohl da kein Fenster zu sehen ist. Archivarius Lindhorst hat auch viele interessante Bücher über sein Land und in seinem Haus gibt es verschiedene Türen, die dem Leser nie geöffnet werden. Er hat ein ziemlich großes Haus. Er und seine älteste Tochter Serpentina erzählen dem Leser und Anselmus über das fremde Land Atlantis und den Geisterfürst Phosphorus, was dem „normalen“ Mensch unvorstellbar ist. Man kann feststellen, dass Lindhorst ein Salamander ist und die Mutter von Serpentina eine Schlange. Sein Bruder hat sich auf die falsche Seite gestellt und ist unter die Drachen geraten. Er muss jetzt einen mystischen Karfunkel bewachen und sein Vater erreichte dreihundertundfünfundachtzig Jahre. Man erfährt auch die Information, warum Lindhorst jetzt in dieser bürgerlichen Welt leben muss und wie er zurück kommen kann.

Als Gegenteil zu Lindhorst gibt es hier die Hexe Liese Rauerin. Sie wohnt in einem kleinen roten Häuschen in einer entlegenen Straße vor dem Seetor. In ihrem Haus findet man nicht eine nette Atmosphäre, sondern beim Lesen bekommt man Angst und man hat kein gutes Gefühl. Ihr Haus ist geheimnisvoll und dunkel. Man findet da keine fröhlichen Farben. In ihrem ärmlich ausgestatteten Zimmer findet man viele Tiere, wie einen Raben, eine schwarze Katze, eine Meerkatze, Fledermäuse oder Meerschweinchen. Von der Decke hängen hässliche ausgestopfte Tiere und verschiedene Geräte liegen auf dem Boden. In dem Kamin brennt ein blaues spärliches Feuer und man hört heulende Jammertöne. Sie kann zauberhafte Latwergen kochen und die Zukunft vorhersagen.

7.5 Merkmale des Märchens

Schon der Untertitel „Ein Märchen aus der neuen Zeit“ zeigt uns, dass dieses Märchen anders wird und um welche Sorte des Textes es sich handelt.

7.5.1 Zeit und Ort

Dieses Märchen beginnt nicht mit den typischen Worten „Es war einmal“ oder „Vor langer Zeit“, sondern dieser Märchentext hat eine spezifische epische Zeit und einen spezifischen epischen Raum. Man weiß, wann die Handlung des Märchens spielt und wo sich der Hauptheld befindet. Das Märchen beginnt am Himmelfahrtstag in Dresden.

7.5.2 Helden

Die Helden sind hier eindeutig charakterisiert. Wir wissen bei den Helden den Namen, ihre Gefühle, das Aussehen und jeder hat seine eigene Charakteristik. Die Charakteristik des Helden ist recht ausführlich.

7.5.3 Magische Nummern

Es ist zu bemerken, dass in der Geschichte der Repräsentant der bürgerlichen Welt Herr Paulmann nur zwei Töchter hat und der Repräsentant der phantastischen Welt Archivarius Lindhorst hat drei, welche er mit jemandem aus der bürgerlichen Welt verheiratet muss um nach Atlantis zurückkommen zu dürfen.

7.5.4 Der Sieg des guten über das Böse

In dieser Geschichte findet man auch ein typisches Merkmal des Märchens. Man bemerkt hier zwei Gegenteile. Auf einer Seite gibt es den braven Zauberer Archivarius Lindhorst und auf der anderen Seite steht die Hexe, welche ihm und dem Anselmus immer nur schädigt. Dann kommt es zu einem Kampf zwischen ihnen und das Gute besiegt das Böse. Am Ende sind alle braven Helden glücklich.

7.5.5 Sprechende Tiere und Sachen

In dem Buch findet man sehr oft sprechende Tiere und Sachen wie z.B. den Türklopfer (Apfelweib), Schlangen (Töchter von Lindhorst), Pflanzen im Hausgarten, Vögel, den schwarzen Kater von der Hexe oder den grauen Papagei, der ein Bediener von Lindhorst ist. Er trägt eine menschliche Brille und hat Anselmus in menschlicher Kleidung beim Konrektor Paulmann abgeholt, weil der besoffene Anselmus in die Arbeit nicht gekommen ist.

7.5.6 Zauberhafte Sachen und Momente

In dem Buch findet man eine phantastische Welt, in welcher man viele zauberhafte Sachen und Momente findet. Der Repräsentant ist da vor allem Archivarius Lindhorst, neben ihm das alte Weib.

Den Metallspiegel hat die Hexe mit ihrem Zauber und mithilfe Veronikas wegen Anselmus hergestellt. Wenn er in den Spiegel schaut, soll er Serpentina und die fantastische Welt vergessen und zu Veronika kommen.

Verschiedene Gestalt – in dem Märchen findet man auch verschiedene Gestalten der handelnden Personen. Schon am Anfang des Märchens trifft man das Apfelweib, welche in Wirklichkeit eine böse Hexe ist. Sie kann verschiedene Formen annehmen z.B. sich in einen sprechenden Türklopfer beim Archivarius Lindhorst verwandeln. Ihr Sohn war am Himmelfahrtstag ein Äpfelchen in dem Korb. Dann gibt es hier die goldenen Schlangen, welche in Wirklichkeit die schönen jungen Töchter des Zauberers sind. Der Meister der Verwandlungen ist aber der Zauberer Lindhorst Archivarius, der in Wirklichkeit ein Salamander aus der zauberhaften Welt ist. Der kann sich überall verstecken, dass niemand ihn erkennt. Als Anselmus bei Herrn Paulmann zu Hause war, wusste niemand, dass Archivarius in der Terrine und in dem Pfeifenkopf des Konrektors versteckt wurde. Er kann auch die Leute mit seiner bunten Kleidung täuschen wie in seinem Hausgarten, als Anselmus meinte, dass der Feuerlilienbusch auf ihn schritt. Das war aber nur der Zauberer in seinem blumigen glänzenden Schlafrock.

Merkwürdiges Feuerzeug – als sich der Registrator Heerbrand beklagte, kein Feuerzeug zu haben, hat ihm Archivarius Lindhorst dabei geholfen. Er schnippte mit den Fingern, aus denen große Funken entstanden. Damit wurde Registrators Pfeife angezündet.

Atlantis – ein ganz besonderes phantastisches Land, in welchem die „Leute“ die Gestalt der Pflanzen oder Tiere haben. Über dieses Land weiß der Leser nur aus den Erzählungen von Lindhorst und Serpentina. In diesem Land gibt es auch das Gute und das Böse. Nicht viele glauben, dass dieses Land wirklich existiert. Anselmus wird da dann mit Serpentina leben.

Zauberhafter Ring – ein Ring mit dem Smaragd, welchen Lindhorst besitzt. Er benutzte es, wenn er Anselmus seine Tochter Serpentina zeigen wollte. Der Smaragd warf Strahlen ringsherum und die Strahlen verspannten sich zum leuchtenden Kristallspiegel in dem man die drei tanzenden grünenden Schlangen sehen konnte.

Tusche nicht haltbar – Archivarius zeigte Anselmus, dass die Tusche, welche er in seiner Arbeit benutzen wird, nicht immer haltbar ist. Er tunkte ein Finger in ein mit Wasser gefülltes Glass und tupfte leicht auf die Buschstaben, welche danach verschwunden sind.

Palmbäume- diese Palmbäume befinden sich in dem azurblauen Zimmer, wo Anselmus mit Serpentina die kostbaren Schriftstücke bearbeitet. Wenn man ein Blatt aus dem Palmbaum

nimmt, verändert es sich in eine Pergamentrolle. Solche Pergamentrollen sehen ganz anders aus, sie haben verschlungene Zeichen, verschiedene Pünktchen, Striche, Züge und Schnörkel. Wenn man die beschädigt, wird man bestraft.

Kristallflasche - für Beschädigung des kostbaren Schriftstücks befindet sich Anselmus in einer Kristallflasche. Er hat keine Ahnung, ob das Realität oder nur Phantasma ist und denkt über diese Bestrafung und sein Leben nach.

8 Prinzessin Brambilla - Ein Capriccio nach Jakob Callot von E.T.A. Hoffmann

Dieses Werk von E.T.A. Hoffmann wurde in dem Jahr 1820 in Berlin geschrieben und es gehört zu seinen späteren Werken. In diesem Buch hat der Autor seine große und verrückte Fantasie gezeigt, und man muss sagen, dass Hoffmann wirklich ein Experte dafür war. Dieses Märchen ist sehr verrückt und nicht jeder wird dieses Werk mögen. Man verliert sich schnell in der Handlung und fühlt sich unsicher. Alles in dem Buch ist nur ein großer Wahn. Man hat das Gefühl, dass die Helden des Märchens auch sehr verwirrt sind und sie suchen ihr eigenes ICH. Ganzes Märchen ist ein großes Spiel mit der Phantasie des Lesers.

8.1 Aufbau

Das Märchen „*Prinzessin Brambilla*“ ist in 8 Kapitel eingeteilt und hat zusammen 123 Seiten. Die Geschichte beginnt mit dem Vorwort, wo geschrieben wird, dass dieses Buch nicht für die Leute bestimmt ist, die alles ernst und wichtig nehmen. Es wird da auch erklärt, dass diese Geschichte durch Callots fantastisch karikierte Blätter inspiriert wurde und man muss verstehen, was ein Musiker von so einem Capriccio verlangen kann.

Wie das schon in einem anderen Buch - „*Der goldene Topf*“ war, beginnen auch hier die Kapitel mit der kurzen Zusammenfassung, die dem Leser andeutet, was er in dem folgenden Kapitel erwarten kann. Die Handlung spielt vor allem während des römischen Karnevals. Das bedeutet zwischen Fastnachtsdienstag und Aschermittwoch. Die Jahreszahl der Geschichte ist in dem Buch leider nicht gegeben. Die Handlungszeit des Märchens verläuft ein Jahr lang.

Was sehr interessant ist, ist der Begriff „*Capriccio*“. Es ist der Untertitel des Märchens und in dem Buch findet man ziemlich oft die Verbindung „*Capriccio Prinzessin Brambilla*“. Capriccio kommt aus Italien und bedeutet Laune oder Einfall. Es ist ein Musikstück, der einfallsreich, launig und formal ungebunden ist. Es hat einen scherzhaften und spielerischen Charakter und ist seit dem 16. Jahrhundert bekannt.⁵⁵

Die Erzählperspektive und –Struktur ist in diesem Werk sehr ähnlich wie in dem „*Goldnen Topf*“ und im „*Nussknacker und Mausekönig*“. Es gibt hier einen Erzähler, der eine der handelnden Personen in der Geschichte ist. Er spricht und erzählt die Geschichte dem

⁵⁵ <http://www.enzyklo.de/Begriff/Capriccio>

Leser und manchmal hat er da einen kurzen Monolog, oder fragt den Leser, ob er schon das gleiche wie der Held erlebte. Manchmal findet man das zu lang und unnötig.

In dem Buch findet man verschiedene Handlungen, die man auch wie verschiedene Welten verstehen kann. Diese Welten überschneiden sich einander und werden im Laufe des Märchens immer durcheinander gemischt. Fast alle Helden spielen in dem Märchen unter verschiedenen Namen mehrere Rollen, was den Leser sehr irreführen kann.

- Der erste Handlungsstrang stellt die bürgerliche Welt dar. Dieser Teil der Geschichte spielt sich in Italien ab, in der Stadt Rom. Mat trifft hier den Schauspieler Giglio Fava, die Putzmacherin und Näherin Giacinta Soardi, die alte Beatrice, den Straßenverkäufer Signor Celionati und den Kostümschneider Bescapi.
- Den zweiten Handlungsstrang stellt hier die Theaterwelt dar, in welcher Giglio Fava eine Hauptperson ist.
- Der nächste Handlungsstrang ist der Karneval in Rom, was in der Geschichte eine wichtige Rolle spielt. Mit den verrückten Masken versteckt man sehr leicht seine Identität und der ganze Karneval ist ein großes Spiel mit der Fantasie und dem Wahn.
- Eine andere Geschichte ist dann diejenige über die Prinzessin Brambilla, die nach Rom kam, um ihren geliebten Prinzen Cornelio Chiapperi zu finden. Diese Geschichte beeinflusst sehr die Haupthelden Giglio und Giacinta. Es kann wie eine Märchenwelt bezeichnet werden.
- Der letzte Handlungsstrang ist eine Nebengeschichte, die „Geschichte von dem König Ophioch und der Königin Liris“ heißt. Sie wird zum ersten Mal von dem Signor Celionati in dem Café greco erzählt und wird beim alten Magus in dem Palast Pistoja beendet. Diese Geschichte ist verwirrend und kompliziert.

8.2 Inhalt

Die Story enthält zwei verschiedene Geschichten, die sich einander beeinflussen. Die erste spielt sich in Rom ab und die zweite in einem phantastischen Land Urdergarten. Erst am Ende des Märchens wird der Leser vielleicht verstehen, in welchem Zusammenhang diese zwei Geschichten stehen.

Schon am Anfang der Geschichte treffen wir die Näherin Giacinta Soardi und die alte Beatrice. Giacinta hat von dem Kostümschneider Bescapi eine Aufgabe bekommen und zwar ein wunderschönes Kleid zu nähen. Sie probiert dieses Kleid und sieht wie eine Prinzessin

aus. In diesem Moment kommt zu ihr der Schauspieler Giglio Fava, der in Giacinta verliebt ist und erzählt ihr einen Traum über eine wunderschöne Prinzessin. Am nächsten Tag ist in der Stadt ein riesiger Karnevalszug und von dem Straßenverkäufer und Marktschreier Celionati erfährt er, dass Prinzessin Brambilla aus dem fernliegenden Äthiopien in die Stadt gekommen ist um ihren Prinzen Cornelio Chiapperi zu finden. Giglio hält den Straßenverkäufer nur für einen Lügner, aber er überzeugt ihn, wenn er ihm eine Brille gibt. Mit dieser zauberhaften Brille sieht man in den Palast Pistoja. Celionati empfiehlt ihm, dass er am nächsten Tag ein hässliches Kostüm nimmt, um seine Prinzessin Brambilla zu sehen. Er macht es und am nächsten Tag trifft er beim Karneval einen Mann, der Pantalon heißt. Pantalon zeigt ihm Prinzessin Brambilla in einer Form von Duft, weil er meint, dass Giglio ein Prinz ist. Giglio denkt nur an die Prinzessin und ist überzeugt, dass sie ihn liebt. Giglio ist wie verrückt und träumt ständig. Er verliert auch seine Arbeit und weiß nicht mehr, was Realität und was Phantasie ist. Er glaubt, dass alles Schlechte ihm passiert, weil Celionati ein Zauberer ist und sein Leben zerstören möchte. Der römische Karneval spielt in dem Buch eine wichtige Rolle. Der Autor spielt mit der Identität der Charaktere. Es ist also keine Überraschung, dass Giglio mit dem Prinzen verwechselt wird und am Ende der Geschichte erfährt der Leser, dass Pantalon in Wirklichkeit auch der Schauspieler Giglio war. Auch bei der Näherin Giacinta ist alles irre. Sie glaubt, dass ein Prinz sie heiraten wird und manchmal ist Giacinta die gleiche Person wie die Prinzessin Brambilla. Die Personen und ihre Charaktere sind durcheinander gemischt, der Leser verwirrt und handelnde Figuren suchen Liebe und ihr eigenes „ICH“. Giglio und Giacinta sind in den Prinzen und die Prinzessin verliebt, was eigentlich bedeutet, dass sie einander lieben.

Die Nebengeschichte aus dem phantastischen Land Urdargarten erzählt zuerst der Marktschreier Signor Celionati in dem Café den deutschen Künstlern. Es ist eine phantastische Geschichte von dem traurigen Könige Ophioch und der glücklichen Königin Liris. Der König Ophioch bekommt von dem Magus Hermod ein Geschenk, weil er den Magus aus dem ewigen Schlaf aufgeweckt hat. Hermod bezaubert die Urdarquelle und wer in die Urdarquelle schauen wird, wird glücklich. Den zweiten Teil wird dann in dem Palast Pistoja von dem Magus Hermod erzählt, und dabei ist auch der junge Schauspieler Giglio. Dieser Teil der Geschichte ist über die bezauberten Urdquelle und die Thronfolgerin Prinzessin Mystilis.

Diese zwei Geschichten beginnen sich langsam in eine verflechten und am Ende des Märchens sieht Giglio wie der Prinz Cornelio aus und Giacinta wie Prinzessin Brambilla. Auch in dem Land Urdarquelle sehen sie sich als König und Königin wieder und sie nehmen ihre Identität wahr. Das Märchen endet nach einem Jahr. Giglio und Giacinta sind zusammen und beide sind Schauspieler.

8.3 Charaktere

Es wird ziemlich schwer die Charaktere näher zu beschreiben, weil in dem Märchen alles sehr kompliziert ist. Viele Personen spielen in Wirklichkeit auch andere Gestalten. Der Leser kann sehr oft unsicher sein, um welche Gestalt es sich handelt. In den Geschichten haben vor allem die Personen drei oder vier anderen Rollen und es handelt sich darum, in welcher Welt sie sich befinden. Die drei Welten kann man in die bürgerliche Welt, die Märchenwelt und Urdarwelt teilen. Man kann das wie ein Theaterstück verstehen, wo die Schauspieler auch mehrere Rollen mit verschiedenen Masken spielen.

8.3.1 Giglio Fava

Giglio ist der Hauptheld der ganzen Geschichte. Es ist schwer ihn zu charakterisieren, weil er in dem Märchen mehrere Rollen spielt und zwar auch den Prinzen Cornelio, Pantalon und den König Ophioch. Er ist vor allem ein Repräsentant der bürgerlichen Welt in Rom. Giglio ist ein Tragödienschauspieler im Theater und manche sagen, dass er ein sehr guter Schauspieler ist. Er ist in Giacinta Soardi und zugleich Prinzessin Brambilla verliebt. Er ist 24 - 25 Jahre alt, sehr hübsch und nicht sehr reich, was man bei seiner komischen Kleidung erkennen kann. Nach dem Karnevalszug in Rom und dem Sehen der Prinzessin Brambilla findet er sich in einer schwierigen Situation und beginnt zu phantasieren. Er verliert seine Arbeit und träumt über die Prinzessin. Alle Leute lachen ihn aus und finden ihn verrückt. Giglio weiß manchmal nicht, was Phantasie und was Wahrheit ist. Er sucht sein eigenes „ICH“ und in einem Moment wird er auch der Prinz Cornelio Chiapperi in welchen Prinzessin Brambilla verliebt ist. Am Ende des Märchens ist er ein Jahr mit seiner großen Liebe Giacinta verheiratet und er ist ein erfolgreicher Schauspieler.

8.3.2 Prinz Cornelio Chiapperi

Diese Gestalt ist ein wichtiger Teil des Märchens. Er ist ein Repräsentant der Märchenwelt. Es wird von dem Signor Celionati gesagt, dass der assyrische Prinz Cornelio nach Rom gekommen ist um sich hier einen Backzahn ausreißen zu lassen. Niemand hat ihn

gesehen und in einem Moment wird er mit dem armen Schauspieler Giglio Fava verwechselt. Viele sagen, dass der Prinz wie Giglio sehr ähnlich aussieht. Das bedeutet, dass er auch jung und hübsch ist. Die junge Näherin Giacinta ist in ihn verliebt und glaubt, dass er sie heiraten wird.

8.3.3 König Ophioch

Diese Gestalt ist der Repräsentant des Zwischenmärchens in der Urdarwelt. Er ist ein sehr trauriger König, der die Hilfe braucht. Er ist mit der Königin Liris verheiratet. In seiner Person wird Giglio auch teilweise sein eigenes „ICH“ finden, als er in die Urdarquelle schaut.

8.3.4 Giacinta Soardi

Giacinta ist die Repräsentantin der bürgerlichen Welt. Wie das schon bei dem Giglio der Fall war, hat auch Giacinta mehrere Gestalten. In dem Märchen wird sie auch als Prinzessin Brambilla und die Königin Liris bezeichnet. Giacinta ist eine hübsche junge Frau, die mit ihrer Patin Beatrice wohnt. Sie ist eine geschickte Näherin und Putzmacherin. Am Anfang des Märchens näht sie das wunderschöne Kleid für eine Prinzessin, was ihr der Kostümschneider Bescapi anordnete. Giacinta liebt Giglio. Nachdem er für ein paar Tage verschwunden war, verliebt sie sich in einen Prinzen und sie glaubt, dass er sie heiraten wird. Sie fasziniert auch, aber in Wirklichkeit liebt sie nur den armen Schauspieler Giglio, welchen sie auch heiraten wird. Teilweise ist sie auch Prinzessin Brambilla und die Königin Liris. Giacinta sucht auch ihr eigenes „ICH“. Am Ende des Märchens wird Giacinta auch Schauspielerin im Theater.

8.3.5 Prinzessin Brambilla

Prinzessin Brambilla kommt aus Äthiopien her und sie ist die Repräsentantin der märchenhaften Welt. Sie ist sehr hübsch und vor allem sehr reich. Brambilla kam nach Rom um ihren Prinzen Cornelio zu suchen und zu finden. Sie hat einen lustigen und riesigen Karnevalszug, dass sie niemand sieht und erkennt. Giglio verliebt sich in sie und man versteht dann, dass Brambilla in Wirklichkeit Giacinta war.

8.3.6 Königin Liris

Diese Königin wird in der Geschichte über Urdarwelt gefunden. Sie lacht sehr oft und viel, deshalb wird sie mit dem König Ophioch verheiratet um ihm bessere Laune machen. Sie ist in dem Buch kein wichtiges Element, es ist zu sagen, dass in der Königin Giacinta teilweise auch ihr eigenes „ICH“ findet.

8.3.7 Signor Celionati

Signor Celionati ist der Repräsentant der bürgerlichen Welt, aber schon in dieser Welt wird er wie ein Scharlatan und Zauberer charakterisiert. Nicht jeder glaubt ihm, dass er übernatürliche Fähigkeiten hat. Celionati kann auch erkennen, was die Leute denken und woran sie denken und verkauft die zauberhaften Sachen wie z.B. die Brille. Er weiß immer alles früher und besser als die anderen. Giglio findet ihn wie einen Schwindler, trotzdem macht er alles, was ihm Celionati rät. Als Giglio aber Prinz wird, ist der Signor Celionati für ihn da und Giglio findet ihn einen sehr klugen und netten Mensch. Auch Signor Celionati hat in dem Buch nicht nur einzige Rolle. Er spielt in der märchenhaften Welt den Fürsten Bastianello di Pistoja, dem der Palast Pistoja gehört. Er ist weise und es sieht so aus, dass er der einzige ist, der alles versteht, was in der Geschichte passiert.

8.4 Die drei verschiedenen Welten

8.4.1 Bürgerliche Welt

Die ganze Geschichte spielt vor allem in der bürgerlichen Welt in der Stadt Rom. Die Hauptrepräsentanten sind hier der Schauspieler Giglio und seine große Liebe die Näherin Giacinta. Giglio wohnt in der bekanntesten Straße in Corso und arbeitet in dem Theater, was eigentlich ein Teil der bürgerlichen Welt ist. Dazu findet man hier noch den Straßenverkäufer Signor Celionati. Er kann aber teilweise zu der märchenhaften Welt gehören, weil er merkwürdige Sachen kennt und macht. Dann findet man noch andere Gestalten da, die für diese Geschichte nicht so wichtig sind. Man kann da noch die alte Beatrice finden, die mit Giacinta in der kleinen Wohnung lebt oder Abbate Chiari, der die Theaterspiele schreibt. Der zweite Teil dieser Welt ist der Karneval, der zur Zeit in Rom stattfindet. Zum Karneval gehören verschiedene Masken, die die wirkliche Identität der Charaktere verstecken und ändern können. Damit wird oft Giglio mit dem Prinzen Cornelio verwechselt und er trägt oft die Masken aus der Commedia dell'arte wie Pantalon, Capitan oder Brighella). Dieser Karneval verbindet die bürgerliche Welt mit der Märchenwelt, weil der Karnevalszug sich in der Stadt wegen der Prinzessin Brambilla befindet.

8.4.2 Märchenwelt

Diese Welt wird vor allem bei der Prinzessin Brambilla, dem Prinzen Cornelio und dem Fürst Bastianello di Pistoja repräsentiert. Sie kommen aus anderen Ländern nach Rom. Die Prinzessin ist aus Äthiopien und der Prinz aus Syrien. Dazu gehört der verrückte und merkwürdige Karnevalszug, mit welchem Brambilla in den Palast Pistoja begleitet wurde.

Man konnte die zwölf kleinen schneeweißen Einhörnern mit goldenen Hufen, Menschen mit Talaren, die Strauße und die Mohren sehen. Ganzer Zug war mir den goldenen und silbernen Sachen dekoriert, damit man erkennen könnte, dass die Prinzessin sehr reich sein muss. Alle diese Gestalten werden in dem Palast Pistoja untergekommen. Einen Tag lang sucht Giglio (bzw. Cornelio) die Prinzessin Brambilla und hat die Möglichkeit einen Teil des Palastes zu besuchen und hört da von dem Alten das Ende der Geschichte von dem König Ophioch und der Königin Liris. Der Palast war geheimnisvoll und hat verschiedenen Türen, die aber verschlossen waren. Giglio entdeckte einen mächtigen Raum, dessen Wände mit purgesprenkeltem Marmor bekleidet waren. Dieser Saal sah wieder sehr prächtig und reich aus. Im Hintergrund des Raumes war der Thron mit einem kleinem alten Mann, der auch in dem Karnevalszug war. Er hat aus einem Buch die Geschichte gelesen und in dem Raum saßen noch viele Frauen so wunderbar schön wie die Feen und alle machten emsig das Netz. Dann waren da noch die Strauße, Mohren und zwei kleine Püppchen mit Königskronen. Und das waren der König Ophioch und die Königin Liris.

8.4.3 Urdarwelt

Diese Welt ist eine Nebengeschichte in dem Märchen und der Leser kennt sie aus der „Geschichte von dem König Ophioch und der Königin Liris“, die vom Scharlatan Celionati erzählt wurde. Diese Welt ist zauberhaft und sehr schön. Dieses Land gehört zu den gesegnetsten Ländern in der Welt und die Natur ist da unglaublich schön. Alles riecht da und dieses zauberhafte Land ist reich an Früchten, Wein oder Öl. Das Gewässer ist sehr sauber und silbern. In dem Sand könnte man die schönsten Edelsteine finden, wenn man brauchte, konnten sie zum Hemdknöpfen gebraucht werden. Das einzige Problem ist der traurige König Ophioch und die anderen Probleme mit der magischen Urdaquelle. Man finden hier noch andere Gestalten wie Königin Mystilis, den Magiker Magus Hermod oder den Dämon Typhon.

8.5 Merkmale des Märchens

Wie schon bemerkt wurde, ist dieses Märchen typologisch sehr kompliziert. Die typischen Merkmale des Märchens findet man da nicht so leicht, sondern es gibt da viele merkwürdige und zauberhafte Motive. Diese Merkmale findet man vor allem in der Urdarwelt und in der märchenhaften Welt.

8.5.1 Zeit und Ort

Bei dieser Geschichte ist der Ort näher beschrieben und identifiziert. Der Leser weiß, dass die Hauptgeschichte in Italien in der Stadt Rom stattfindet. Das Jahr ist nicht näher bestimmt, man weiß nur, dass ein Karneval in Rom ist.

8.5.2 Helden

Die Helden sind in dem Buch sehr ausführlich charakterisiert und beschrieben. Fast alle haben mehr Identitäten, was den Leser sehr verwirrt. Es gibt da viele psychische Umwandlungen und die Personen suchen ihr eigenes „ICH“. Vor allem weiß man, wie die Helden aussehen, man erfährt ihre Namen, woher die herkommen und was sie fühlen. In der Geschichte gibt es ziemlich viele Helden, aber nicht alle sind in dem Buch wichtig.

8.5.3 Magische Nummern

Die magischen Nummern findet man nur in Urdarwelt. Einmal muss der König Ophioch dreimal dreizehn Monde auf Magus Hermod warten und dann der Königsreich neunmal neun Nächte für die Königin Mystilis.

8.5.4 Der Sieg des Guten über das Böse

Man kann nicht sicher sagen, ob in dem Buch wirklich das Böse ist. Es gibt da keine böse Person, sondern schlechte Sachen, die die Helden fühlen. Es gibt da viele Irrtümer und Phantasien und die Helden sind bald verwirrt und verlieren sich in ihren eigenen Gedanken und Leben. Am Ende der Geschichte sind alle Helden zufrieden und glücklich.

8.5.5 Sprechende Tiere und Sachen

Man findet in dem Märchen nicht so viele sprechende Tiere oder Sachen. Es gibt da z.B. die sprechende Tamburine und das sprechende Schwert als Prinz Cornelio und Prinzessin Brambilla zusammen tanzen. In dem Karnevalszug waren dann auch die Strauße, die nicht sprechen können, sondern sie verstehen den Menschen und können z.B. das Buch bringen und öffnen.

8.5.6 Zauberhafte Sachen und Momente

Zauberhafte Brille – diesen Brillen verkauft der Signor Celionati und behauptet, dass die Brille magisch ist. Wer die hat, kann durch Wände in den Palast Pistoja schauen. Auch Giglio hat sie probiert.

Korbflasche – eine zauberhafte Korbflasche, die Pantalon gehört. Aus der Flasche stieg ein rötlicher Duft und verdichtete sich zum holden Antlitz der Prinzessin Brambilla. Giglio war davon bezaubert und verliebte sich in sie schnell.

Urdarwelt – in dieser Welt passieren verschiedene Wunder. In der Erde kann man die Edelsteine finden und Magus Hermod hat über tausend Jahre geschlafen. Er kann auch zaubern und bildet eine Urdarquelle. Der Magus hat eine feurige Wolke, mit welcher er fliegen kann. Dann gibt es hier z.B. noch die kleine Königin der Erde Mystilis, die aus der Lotosblume im Urdarsee kommt. Sie und ebenso der König Ophioch und Königin Liris werden in Püppchen verwandelt und in den Palast Pistoja gebracht.

Urdarquelle – eine wichtige zauberhafte Quelle, die beim Magus Hermod gebildet wurde. Es hat eine zauberhaften Kraft und zwar wer rein guckt, soll glücklich sein. Sie soll dem ganzen Königsreich Glück bringen.

Palast de Pistoja – dieser Palast gehört dem alten Fürsten Bastianello di Pistoja, der 300-400 Jahre alt ist. Ganzer Palast ist sehr merkwürdig und versteckt den ganzen Karnevalszug. Als Giglio da einmal war, hat er zauberhafte Sachen gesehen und auch eine Tür hat sich selbst geöffnet. Giglio hatte da einen speziellen Anzug, dass er wie ein Vogel aussah und auch fliegen konnte. Darum wurde er in einen Käfig gefasst. Er wurde beim Signor Celionati gerettet.

Unsichtbarer Leiter – war beim Signor Celionati benutzt, als er für Giglio in Palast kletterte.

9 Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema E.T.A. Hoffmann und seine Märchen. In dem theoretischen Teil wird Hoffmanns Leben näher beschrieben, um ihn und seine Werke näher zu bringen. Man kann aus dem Text erfahren, dass E.T.A. Hoffmann ein sehr interessanter Mensch war, dessen Leben nicht immer ideal war. Er war auch ein wichtiger Vertreter der Romantik in Deutschland und bis heute sind manche seine Werke lebendig und beliebt. Deswegen wird danach die Epoche Romantik erklärt und auch die drei literarischen Gattungen.

Im folgenden Kapitel findet man dann den Begriff „Märchen“. Ein Teil dieses Kapitels beschäftigt sich allgemein mit den Merkmalen der Märchen. Dieser Begriff wird auch erklärt und in Volksmärchen und Kunstmärchen geteilt. Nach dem Lesen wird man verstehen, wie sich diese zwei Typen der Märchen unterscheiden. Kunstmärchen haben im Unterschied zu Volksmärchen einen bestimmten Autor, bestimmten realen epischen Raum und Zeit. Die Helden werden näher charakterisiert und der Autor möchte die Emotionen bei dem Leser wecken. Oft findet man in dem Märchen auch eigene Lebenserfahrungen des Autors und das Kunstmärchen muss nicht immer ein gutes Ende haben. Diese Merkmale haben auch Hoffmanns gewählte Kunstmärchen, die in dem praktischen Teil analysiert werden. Er war ein wichtiger Teil der Kunstmärchen in Deutschland und brachte da auch neue Motive, wie seine grenzenlose Phantasie. Er war sehr phantasievoller Träumer, was man in seinen drei gewählten Werken nachweisen kann.

Im praktischen Teil findet man eine detaillierte Analyse von seinen drei Märchen und zwar „Nussknacker und Mausekönig“, „Der goldne Topf“ und „Prinzessin Brambilla. Das Ziel dieser Analyse war zu bestätigen, dass diese drei Werke als Kunstmärchen charakterisiert werden können. Bei allen drei Märchen wurde das bestätigt. Es wurden ziemlich viele Merkmale gefunden, die das zeigen. Hoffmanns Märchen haben bestimmten realen Ort und Zeit und sie wecken die Emotionen bei dem Leser. In seinen Märchen findet man viele sprechende Tieren und Sachen, zauberhafte Sachen und magische Nummern. Seine große Phantasie findet man in jedem Kapitel, was die Werke außergewöhnlich macht.

Wie ein typisches Märchen kann man „Nussknacker und Mausekönig“ beschreiben. Es ist eine unkomplizierte Geschichte, die für alle da sein kann – sowohl für Kleine, als auch

für Große. Es ist phantasievoll, lehrhaft und eine schöne Geschichte mit einem guten Ende. Dieses Märchen ist vor allem für Kinder geschrieben, weil die Hauptheldin die siebenjährige Marie ist, die ein Abenteuer erlebt. Man findet da sprechende Tiere und eine Traumwelt für jedes Kind und zwar das Puppenreich. Im Puppenreich ist alles aus Süßigkeiten und es gibt da keine Sorgen.

Das zweite Märchen „Der goldene Topf“ war sehr schön und merkwürdig. Die Geschichte war so zauberhaft und man sah da die guten aber auch die schlechten Seiten der menschlichen Gemeinschaft. Hoffmann hat hier wieder seine große Phantasie gezeigt und die Geschichte über den Studenten Anselmus war lehrhaft und voll von Liebe. Dieses Buch wurde vor allem für älteres Publikum geschrieben, für Kinder kann die Geschichte zu kompliziert sein. Es gibt da wieder mehreren Welten, die zauberhaft sind und verschiedene magische Sachen, die das Buch beliebt machen.

Das letzte gewählte Märchen war „Prinzessin Brambilla“. Wie schon am Anfang des Buches gesagt wurde, dieses Werk ist nicht jedermanns Sache. Dieses Märchen ist vor allem für Leute, die mehr über das Leben denken können. Es geht da um die Suche nach der eigenen Identität eines „Ich“, was nicht allen gefallen muss. Es ist sehr kompliziert geschrieben, und man braucht eine große Phantasie, um das Buch zu verstehen und zu akzeptieren. Es ist märchenhaft und man findet da wieder verschiedene Welten, die reale sowie die fiktive, was eigentlich für Hoffmans Werke typisch ist.

Alle drei Werke haben viele Merkmale der Kunstmärchen und alle waren sehr interessant und lehrhaft. Hoffmanns erzählte Welt klingt nach Musiktönen und Emotionen gehen in wunderbare oder grausame Farben über. Den Autor kann man einen Künstler bezeichnen. Deswegen tragen sie berechtigt die Bezeichnung „Märchen“. Diese Märchen waren voneinander sehr unterschiedlich, trotzdem fand man da viele gleiche Merkmale wie Liebe, mehrere Welten, Zaubern, Phantasie und vor allem gutes Ende.

Hoffmanns Märchen sind nicht scharf begrenzt von den anderen Gattungen der Kurzepik. Der Autor hat als Romantiker und als Menschentyp eine besondere Stellung. Als Romantiker mischt er Elemente von verschiedenen Gattungen, sowohl in der Form als auch im Inhalt seiner Texte. Nähe zur *Sage* ist z.B. in der „Prinzessin Brambilla“ (die Sage von der Urdarwelt). Die Weihnachtstradition hat ihre Wurzeln im alten christlichen *Mythos*, was man in dem Märchen „Nussknacker und Mausekönig“ findet. Dann in dem Märchen „Der goldene

Topf“ überwiegt die phantastische Welt, die bei Hoffmann schauervoll und anziehend zugleich ist. Der Dichter selbst bewegte sich in solcher Welt. Oft irrt er an der Grenze des Realen und des fiktiven und genauso geht es seinen Gestalten (Anselmus).

Hoffmanns Leser irren auch oft zwischen diesen zwei Elementen (der realen und der numinosen) und meisten bleiben sie im Unsicheren. Deshalb kann man in analysierten Texten nicht nur Überschneidungen mit oben angeführten Gattungen feststellen, sondern auch mit dem Rätsel. *„In der von Literatur beeinflussten Umgangssprache fehlt oft ein spezieller Name für das Märchen, deswegen ist es kein Zufall, dass unter den regionalen Bezeichnungen für Märchen das Wort „Rätsel“ aus dem westböhmisches (Egerland) vorkommt.“*⁵⁶

⁵⁶ LÜTHI, Max. *Märchen – 3., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Stuttgart: J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1962. S.2

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- BÖTTCHER, Kurt (Leitung). *Erläuterungen zur klassischen deutschen literatur. Romantik*. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1967.
- SAFRANSKI, Rüdiger. *E.T.A. Hoffmann: Das Leben eines skeptischen Phantasten*. München: Carl Hanser Verlag, 1984. ISBN: 3-446-13822-6
- HOFFMANN, E.T.A.. *Sämtliche Werke in drei Bänden. Band 1*. Essen: Phaidon Verlag, ISBN: 3-88851-043-0
- KLEBMANN, Eckhart. *E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde: Eine Biographie: Mit zeitgenössischen Abbildung*. 1.Auflage. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1995. ISBN: 3-458-33432-7
- HOFFMANN, E.T.A.. *Princezna Brambilla a jiné fantastické povídky*. Praha: Mladá Fronta, 2003. ISBN: 80-204-099-2
- HOFFMANN, E.T.A.. *Louskáček a Myši král*. ISBN: 978-80-242-3803-6
- MÜLLER, Udo. *Drama und Lyrik: Formelemente, Formtypen, Gattungen*. Basel: Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1979. ISBN: 3-451-17407-3
- SCHIKORSKY, Isa. *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: DuMontc, 2003. ISBN: 3-8321-7600-4
- KOPPEHELE, Gabi. *Handbuch Märchen: Basiswissen zur zeitgemäßen Gestaltung von Märchen*. 1. Auflage. Donauswörth: Auer Verlag, 2012. ISBN: 978-3-403-06777-1
- AWERSSON, Olga. *Märchen: Vermittler von Selbsterkenntnis und Weltverständnis*. Saarbrücken: VDM, Müller, 2006. ISBN: 978-3-86550-234-6
- SCHWEIKLE, Günther und Irmgard. *Metzler Lexikon Literatur: Metzler Lexikon Literatur : Begriffe und Definitionen/ begründet von Günther und Irmgard Schweikle; herausgegeben von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff*. 3.Auflage.Stuttgart: J.B.Metzler, 2007. ISBN: 978-3-476-01612-6
- BRAAK, Ivo. *Poetik in Stichtworten: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung*. 7.Auflage. Verlag Ferdinand Hirt, 1990. ISBN: 3-266-03080-X
- STROMŠÍK, Jiří. *Od Grimmelshausena k Dürrenmattovi: Kapitoly z Německé literatury*. Nakladatelství H&H, 1994. ISBN: 80- 85787-68-7

- LÜTHI, Max. *Märchen – 3., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Stuttgart: J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1962.

Internetquellen

<http://www.nndb.com/people/805/000103496/>, 26.3.2014, 10:38

<http://leccos.com/index.php/clanky/hoffmann-ernst-theodor-amadeus> 29.3.2014, 17:09

<http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/deutsche-literatur-epochen-romantik.html>, 10.11.2014, 18:15

<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Drama>, 11.11.2014, 22:04

<http://wortwuchs.net/literarische-gattungen/>, 19.11.2014, 20:17

<http://suite101.de/article/volks-und-kunstmaerchen-a57392>, 6.12.2014, 10:48

<http://www.enzyklo.de/Begriff/Vigil>, 10.1.2015, 9:17

<http://www.enzyklo.de/Begriff/Capriccio> , 10.2.2015, 16:34

Internetquellen für Anlagen

<http://culturateca.com/hoffmann-musica-y-literatura-en-los-conciertos-del-sabado-de-la-fundacion-juan-march/>, 23.2.2015, 17:08

<http://www.antikopava.cz/kniha/louskacek-a-mysi-kral-1445>, 23.2.2015, 17:16

<http://www.drazdany.info/vanocni-lexikon/louskacky-frantisky>, 23.2.2015, 17:22

http://olomoucky.denik.cz/kultura_region/sef-baletu-balogh-v-toku-mi-medaili-predaval-osob.html, 23.2.2015, 17:24

http://www.deutschland-lese.de/index.php?article_id=567, 23.2.2015, 16:58

<http://etagofman.narod.ru/illtopf.html>, 23.2. 2015, 17:01

http://www.spamula.net/blog/2004/06/balli_di_sfessania.html, 23.2.2015, 17:39

http://www.spamula.net/blog/2004/06/balli_di_sfessania.html, 23.2.2015 17:40

Resümee

Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Schriftsteller E.T.A. Hoffmann und drei seinen gewählten Märchen. Sie ist in zwei Teile gegliedert und zwar in den theoretischen und in den praktischen Teil.

Der theoretische Teil wird den bekannten Schriftsteller E.T.A. Hoffmann vorstellen, der in der Epoche Romantik in Deutschland geschrieben hat. Er war ein sehr interessanter Mensch, der dem Leser eine reiche Biographie anbieten kann. Er war mit dem Begriff Kunstmärchen in Deutschland verbunden, deswegen wird in dieser Arbeit auch der Oberbegriff „Märchen“ näher charakterisiert. Man findet in diesem Kapitel zuerst die Erklärung von diesem Begriff und seine allgemeinen Merkmale. Danach auch seine Gliederung in Volksmärchen und Kunstmärchen.

In dem praktischen Teil kommt man zu einer detaillierten Analyse. Für die Analyse wurden drei Märchen Hoffmanns gewählt und zwar „Nussknacker und Mausekönig“, „Der goldene Topf“ und „Prinzessin Brambilla“. In der detaillierten Analyse werden die drei Werke näher beschrieben und man versucht alle erwähnten Merkmale der Märchen (Kunstmärchen) darin zu finden. Danach wird bestätigt oder widerlegt, dass diese Werke „Märchen“ wirklich bezeichnet werden können. Bei jedem Werk werden untersucht: Aufbau, Inhalt, Charaktere und die gefundenen Merkmale des Märchens.

In allen drei Werken wurden ziemlich viele Merkmale der Märchen gefunden und zwar z.B. die sprechenden Tiere und Sachen, zauberhafte Sachen, Dingsymbole oder die magischen Nummern.

Résumé

This Diploma Thesis discusses the author E.T.A. Hoffmann and specifically three selected fairy tales. The Thesis is divided into two parts, the first part being focussed on theoretical discussion whilst the second part concentrates on practical commentary.

Part one presents the famous author E.T.A. Hoffmann, who wrote during the famous period of Romanticism in Germany. He was a charismatic man demonstrated via a rich biography to the reader. His important connection with the term "Fairy Tales" in Germany highlights why this topic will also be included within the thesis. Part One will include a detailed explanation of the term "Fairy Tale" and its general characteristics.

Part Two will include a concise analysis of three Hoffmann fairy tales. The fairy tales selected are: "Nutcracker and Mouse King", "The golden Pot" and "The Princess Brambilla". In the particularised analysis these three books will be clearly described and all the characters of fairy tales will be detailed. Further to this, reasoning about each individual story will be submitted supporting or otherwise the claim that each story can be defined as a fairy tale. The reasoning will be supported by analysis of: structure, summary, main characters and the founded characters of the fairy tales.

In all three works the characteristics of fairy tales have been identified frequently. For example, speaking animals and many magical scenes including magic moments, magic things or magic numbers like 3, 7, 9 or 12.

Anlagen



Bild 1: E.T.A. Hoffmann, Porträt⁵⁷



Bild 2: E.T.A. Hoffmann⁵⁸

⁵⁷ <http://culturateca.com/hoffmann-musica-y-literatura-en-los-conciertos-del-sabado-de-la-fundacion-juan-march/>, 23.2.2015, 17:08

⁵⁸ <http://www.antikopava.cz/kniha/louskacek-a-mysi-kral-1445>, 23.2.2015, 17:16



Bild 3: Nussknacker wie Weihnachtsdekoration⁵⁹



Bild 4: Ballett Nussknacker und Mausekönig⁶⁰

⁵⁹ <http://www.drazdany.info/vanocni-lexikon/louskacky-frantisky>, 23.2.2015, 17:22

⁶⁰ http://olomoucky.denik.cz/kultura_region/sef-baletu-balogh-v-toku-mi-medaili-predaval-osob.html, 23.2.2015, 17:24

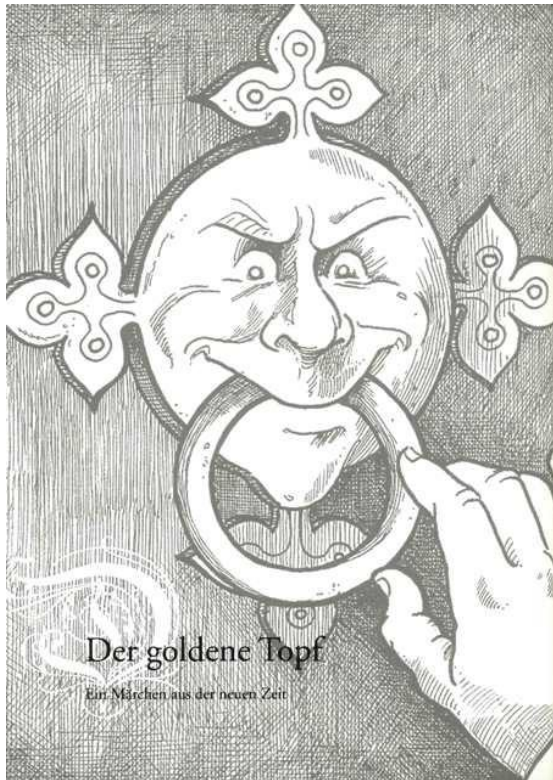


Bild 5: Der goldene Topf⁶¹



Bild 6: Anselmus in der Kristallflasche⁶²

⁶¹ http://www.deutschland-lese.de/index.php?article_id=567, 23.2.2015, 16:58

⁶² <http://etagofman.narod.ru/illtopf.html>, 23.2. 2015, 17:01



Bild 7: Inspiration zur Prinzessin Brambilla⁶³



Bild 8: Inspiration zur Prinzessin Brambilla⁶⁴

⁶³ http://www.spamula.net/blog/2004/06/balli_di_sfessania.html, 23.2.2015, 17:39

⁶⁴ http://www.spamula.net/blog/2004/06/balli_di_sfessania.html, 23.2.2015 17:40